

# Pädagogische Konzeption

## **Evangelischer Immanuel-Kindergarten**

Burgauerstraße 58

81929 München

[www.immanuel-kindergarten.de](http://www.immanuel-kindergarten.de)

[immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de](mailto:immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de)

089-950947920

**Überarbeitete Auflage vom Mai 2024**

Jährlich überarbeitet vom Kindertagsträger und Kindertagstentem

## Inhaltsverzeichnis

- 0.1. Willkommen im evangelischen Immanuel-Kindergarten!
- 0.2. Vorwort des Trägers
- 0.3. Das evangelische Profil der Einrichtung
- 0.4. Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung
  
- 1. Informationen zur Organisation und der Einrichtung
  - 1.1. Zielgruppen des Kindergartens
    - 1.1.1. Zielgruppe
    - 1.1.2. Unter Dreijährige Kinder
  - 1.2. Einzugsgebiet
  - 1.3. Gesetzliche Grundlagen
  - 1.4. Rechtsträger
  - 1.5. Mitarbeitende
  - 1.6. Gebäude und Außenflächen
  - 1.7. Regelungen
    - 1.7.1. Anmeldung und Aufnahmeverfahren
    - 1.7.2. Öffnungszeiten und Beiträge
    - 1.7.3. Bring- und Abholzeiten
    - 1.7.4. Schließtage und Ferien
    - 1.7.5. Essens- und Getränkeangebot
    - 1.7.6. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit
  
- 2. Pädagogisches Konzept
  - 2.1. Gemeinsam ins Leben wachsen – unser Leitspruch
    - 2.1.1. Pädagogische Ziele
    - 2.1.2. Die Rolle und das Selbstverständnis der Pädagog\*innen
    - 2.1.3. Spielerisches Lernen – die Basis unserer Kindergartenpädagogik
    - 2.1.4. Beteiligung von Kindern und Eltern
    - 2.1.5. Interkulturelle Pädagogik
    - 2.1.6. Inklusion
    - 2.1.7. Geschlechtsbewusste Pädagogik
    - 2.1.8. Umgang mit Konflikten und Fehlern
    - 2.1.9. Unbeobachtetes Spielen
    - 2.1.10. Pädagogische Begleitung durch Tiere
  
  - 2.2. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern
    - 2.2.1. Personale Kompetenzen
    - 2.2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
    - 2.2.3. Lernmethodische Kompetenz
    - 2.2.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)
  
  - 2.3. Bildungs- und Erziehungsziele

- 2.3.1. Ethische und Religiöse Erziehung
- 2.3.2. Sprachliche Bildung – das sprachkompetente Kind
- 2.3.3. Kreativität und Fantasie – das künstlerisch aktive Kind
- 2.3.4. Mathematik – das forschende Kind
- 2.3.5. Naturwissenschaft und Technik
- 2.3.6. Umwelt
- 2.3.7. Medien
- 2.3.8. Musik
- 2.3.9. Kunst und Kultur
- 2.3.10. Bewegung und Sport
- 2.3.11. Gesundheit

## 2.4. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

- 2.4.1. Tagesgestaltung und Struktur
- 2.4.2. Teiloffenes Angebotskonzept
- 2.4.3. Projektarbeit
- 2.4.4. Aktivitäten, Feste und Feiern
- 2.4.5. Vorbereitung auf die Schule

## 2.5. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

## 2.6. Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

## 2.7. Kinderschutz

## 2.8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

## 2.9. Notfallmanagement

## 2.10. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

## 3. Schlusswort

## 4. Impressum

## 0.1 Willkommen im Evangelischen Immanuel-Kindergarten!

Liebe Interessierte an unserem Immanuel-Kindergarten, im Folgenden wollen wir Ihnen unseren evangelischen Immanuel-Kindergarten vorstellen. Wir sind eine kleine, familiäre und überschaubare Einrichtung, wodurch unsere Kinder ein Gefühl der Zugehörigkeit entwickeln und sich mit ihrer individuellen Persönlichkeit einbringen können. Wir wollen in unserer Einrichtung eine Kultur der Lebensbejahung vermitteln, die Kinder aktiv am Kindergartenleben beteiligen und ihnen durch Struktur im Alltag Sicherheit geben.

Wir wollen mit unserer Arbeit die Lebenswelt der Kinder ernst nehmen und ihre Gefühle, Gedanken und Wünsche wertschätzen. Um das zu erreichen, nehmen wir uns Zeit für Gespräche mit den Kindern, wollen mit ihnen klar kommunizieren und ihnen die Möglichkeit geben, sich selbst in den Kindergarten einzubringen.

Durch die schöne Lage des Kindergartens und seines Gartens zwischen den Daglfinger Reitställen am Stadtrand können die Kinder hier in Kontakt mit der Natur kommen.

Als unsere Aufgabe sehen wir es, die Kinder einen Teil ihres Lebens zu begleiten und ihnen so weitere Schritte in die Selbständigkeit zu ermöglichen.

Die Stärken unseres kompetenten Teams sind Offenheit für Neues, Kreativität und Ideenreichtum.

Diese Konzeption ist nach einem Vorschlag des Evangelischen Kita-Verbandes aufgebaut und orientiert sich durchgängig am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP), hieraus sind auch einige Teile entnommen oder Absätze angelehnt. Unter dem folgenden Link finden Sie den kompletten BEP:

<https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf>

## 0.2 Vorwort des Trägers

Der Begriff „Immanuel“ kommt aus dem Hebräischen und bedeutet: „Gott mit uns“.

Es ist der Wunsch der Kirchengemeinde, dass Gott mit den Kindern, den Eltern, dem Kindergartenpersonal und allen Menschen sein möge, die im Kindergarten ein- und ausgehen.

Gerade die Kinder ruft Gott mit der Stimme Jesu: „Lasst die Kinder zu mir kommen und hindert sie nicht daran; denn für Menschen wie sie steht Gottes neue Welt offen.“ (Markusevangelium 10,14).

Der Bedeutung dieser Worte möchte das Kindergartenteam nachgehen und sie in die Tat umsetzen, wenn es die Kinder in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellt. Wie das konkret geschieht, können Sie in dieser Konzeption nachlesen.

## 0.3 Das evangelische Profil der Einrichtung

*In jedem Kind  
träumt Gott den Traum der Liebe.*

*In jedem Kind  
wacht ein Stück Himmel auf.*

*In jedem Kind  
blüht Hoffnung, wächst Zukunft.*

*In jedem Kind  
wird unsere Erde neu.*

*(Unbekannt)*

Jedes Kind hat ein Recht auf religiöse Bildung, die seinen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen gerecht wird. Sie trägt entscheidend zur Selbstwerdung und Orientierungsfähigkeit inmitten religiöser Vielfalt bei. Religiöse Erziehung hat im christlichen Umfeld das Ziel, der Beziehung zu Gott Raum zu geben.

Dabei ist das Leitziel, den Kindern die Liebe Gottes zu vermitteln und sie dadurch in ihrer Identitätsentwicklung zu fördern. Gerade hier kann der evangelische Kindergarten auf die Frage, was Kinder stark macht, damit sie ihr Leben heute und auch in Zukunft bewältigen können, wichtige Orientierungshilfen für das ganze Leben bieten.

An folgenden christlichen Grundwerten halten wir fest und versuchen sie den Kindern zu vermitteln:

- Hilfsbereitschaft
- Rücksichtnahme
- Einfühlungsvermögen
- Vertrauen
- Vertrauen auf Gott
- Vergebung/Versöhnung
- Wertschätzung des eigenen Glaubens
- Respekt und Toleranz gegenüber anderen
- Nächstenliebe
- Hoffnung
- Teilen
- Dankbarkeit

Jedes Kind kann im Immanuel-Kindergarten erfahren, dass es ein einmaliges, geliebtes Geschöpf Gottes mit all seinen Stärken und Schwächen ist.

*„Gott hat ALLE Kinder lieb“*

Das gilt selbstverständlich auch für Kinder, die anderen Religions- und Kulturgemeinschaften angehören. Somit bildet das christliche Menschenbild die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die christliche Erziehung in unserem Kindergarten soll den Alltag der Kinder erhellen.

## 0.4 Name und Anschrift des Trägers und der Einrichtung

Der Evang. Immanuel-Kindergarten ist eine Einrichtung der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth und wird zusätzlich mit einem Trägerschaftsüberlassungsvertrag der Stadt geführt. Der Vertreter des Trägers ist der/die zuständige Pfarrer\*in. Als Vorsitzende\*r des Kindergartenausschusses ist er für den Immanuel-Kindergarten und den in der Parkstadt Bogenhausen liegenden Nazareth-Kindergarten verantwortlich.

Mehr über die Immanuel-Nazareth-Kirche erfahren Sie auf deren Homepage oder bei Facebook:  
<http://www.immanuel-nazareth-kirche.de> <http://www.facebook.com/Immanuel.Nazareth>.

Adressen:

Evangelisch-Lutherisches Pfarramt Immanuel-Nazareth  
Allensteiner Str. 7  
81929 München  
Telefon: 089/93998260  
Fax: 089/93998261  
E-Mail: [pfarramt.immanuel-nazareth.m@elkb.de](mailto:pfarramt.immanuel-nazareth.m@elkb.de)

Evangelischer Immanuel-Kindergarten  
Burgauerstr. 58  
81929 München  
Telefon: 089/950947920  
Fax: 089/950947929  
[Immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de](mailto:Immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de)  
[www.immanuel-kindergarten.de](http://www.immanuel-kindergarten.de)

## 1. Informationen zur Organisation der Einrichtung

### 1.1. Zielgruppen des Kindergartens

Im Folgenden erklären wir, welche Kinder und Familien Zielgruppe des Immanuel-Kindergartens sind:

#### 1.1.1. Zielgruppe

In zwei Gruppen, den "Kleinen Strolchen" und der "Rasselbande", werden je maximal 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt von unseren pädagogischen Mitarbeitern betreut sowie altersgemäß und dem Entwicklungsstand entsprechend gefördert.

Zumeist wohnen die Kinder, die den evang. Immanuel-Kindergarten besuchen, im Einzugsgebiet der ehemaligen Immanuel-Gemeinde.

Unsere evangelische Einrichtung ist auch offen für Kinder aus Familien anderer Glaubenshaltungen.

Der Immanuel-Kindergarten ist nicht speziell als integrative Einrichtung ausgewiesen. Kinder in schwierigen oder individuellen Lebenssituationen unterstützen wir mit unserer Arbeit, um sie und uns zur Inklusion zu befähigen und Entwicklungsrisiken vorzubeugen. Individuelle Unterschiede der Kinder sehen wir als Bereicherung. (siehe Art. 10 BayKiBiG).

#### 1.1.2. Unter dreijährige Kinder

Zumeist werden neue Kinder zum September (Beginn des Kindergartenjahres) aufgenommen, wenn diese zum betreffenden Zeitpunkt drei Jahre alt sind. In Ausnahme- bzw. Einzelfällen können zu diesem oder einem anderen Zeitpunkt zu den Bedingungen der Stadt München auch Kinder vor ihrem dritten Geburtstag aufgenommen werden (2 Jahre und 6 Monate und älter).

Kinder unter drei Jahren haben besonderen Förderbedarf, deshalb nehmen sich die Mitarbeitenden intensiv Zeit für die Eingewöhnung und für die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Eine fachlich dafür qualifizierte Mitarbeitende der Gruppe nimmt sich besonders der altersspezifischen Bedürfnisse an. Im Team wird überprüft, ob die organisatorischen Rahmenbedingungen (personell, baulich, Gruppenstruktur etc.) für das betreffende Kind gegeben sind und ob Faktoren ggf. modifiziert werden müssen.

### 1.2. Einzugsgebiet

Der evang. Immanuel-Kindergarten liegt im Osten der Stadt München im Stadtteil Daglfing. Daglfing ist ein Wohnviertel im „Gartenstadtcharakter“ mit vornehmlich Ein-, Reihen- und Mehrfamilienhäusern. Die Trabrennbahn und mehrere Reitställe prägen das Bild des Stadtteils. Daglfing wurde Anfang des 20. Jahrhunderts nach München eingemeindet. Noch heute hat es einen alten Dorfkern und wurde in der Nachkriegszeit vor allem mit Wohnungen bebaut. Auch durch den Immanuel-Kindergarten können die Kinder Kontakte zu Kindern aus ihrer Nachbarschaft aufbauen und pflegen und in ihr Wohnumfeld hineinwachsen.

Da immer wieder neue Familien in das Wohngebiet zuziehen, kann der Besuch unseres Kindergartens und dessen Aktivitäten diesen Familien ermöglichen, sich in die Gemeinschaft des Wohngebietes zu inkludieren und an ihr teil zu nehmen.

### 1.3. Gesetzliche Grundlagen

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit ist das Sozialgesetzbuch (SGB ) VIII sowie das Bayerische Kinder-Bildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), insbesondere der Artikel 13 soll hier hervorgehoben werden:

„Grundsätze für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in förderfähigen Kindertageseinrichtungen;  
Bildungs- und Erziehungsziele

- (1) <sup>1</sup> Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. <sup>2</sup> Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.
- (2) <sup>1</sup> Das pädagogische Personal in förderfähigen Kindertageseinrichtungen hat die Kinder ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. <sup>2</sup> Der Entwicklungsverlauf des Kindes ist zu beachten.
- (3) Das Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen legt Bildungs- und Erziehungsziele für förderfähige Kindertageseinrichtungen in der Ausführungsverordnung (Art. 30) fest.“

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan ist der Auftrag unserer Arbeit formuliert, in dessen Mittelpunkt „die Bildungsbedürfnisse [...], die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben.“ (BEP 2007, S. 37) stehen.

Für den Besuch des Kindergartens besteht eine gesetzliche Unfallversicherung. Die Inanspruchnahme der Versicherungsleistung setzt eine Unfallmeldung und einen Arztbesuch der Sorgeberechtigten mit dem Kind und die sofortige Übermittlung der Daten an die Kindergartenleitung voraus.

### 1.4. Rechtsträger

Rechtsträger des Immanuel-Kindergartens ist die Evang.-Luth. Kirchengemeinde München Immanuel-Nazareth in Vertretung durch den zuständigen Pfarrer, die zuständige Pfarrerin.

Zusätzlich besteht ein Trägerschaftsüberlassungsvertrag mit der Stadt München, der das Gebäude gehört. Der Kindergarten wird vom Land Bayern und der Stadt München gefördert.

Das derzeitige Finanzierungsmodell der Stadt München ist die Münchner Kindergartenförderung MKF. Kindergarten und Kirchengemeinde sind in engem Austausch durch wechselseitige Teilnahme von Pfarrer\*in und Leitung in Dienst- und Teambesprechungen, sowie durch den Kindergartenausschuss, der sich unter anderem aus Mitgliedern des Kirchenvorstandes bildet. Gemeinsam gestalten wir die Zukunft des Kindergartens.

Durch regelmäßige Besuche und Angebote im Kindergarten und in der Kirchengemeinde von den zuständigen Pfarrern\*innen und Diakonen\*innen der Kirchengemeinde und durch ehrenamtliche Mitarbeit von Kindergarteneltern in der Kirchengemeinde besteht ein enger Kontakt zwischen Kindergarten und Gemeinde.

Zusammenarbeit durch gemeinsame Aktionen und kollegialen Austausch besteht mit dem anderen Gemeinde-Kindergarten, dem evang. Nazareth-Kindergarten.

Die Immanuel-Nazareth-Kirche betreut Menschen bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt, vor allem im hauswirtschaftlichen und hausmeisterlichen Bereich, wovon auch der Immanuel-Kindergarten profitiert.

Unsere Einrichtung ist Mitglied im Evangelischen Kita-Verband Bayern, dadurch können wir die vielfältigen Unterstützungs- und Bildungs- und Beratungsangebote nutzen.

### 1.5. Mitarbeitende - Team

Unser Kindergarten-Team besteht aus erfahrenen Erzieher\*innen, Kinderpfleger\*innen sowie Sozialpädagog\*innen. Gelungene Teamarbeit bedeutet für uns partnerschaftliches Verhalten und gegenseitige Anerkennung sowie die Achtung der fachlichen Qualifikation. Die Mitbestimmung innerhalb des Teams bei der Diskussion von Methoden, Inhalten und Zielen der Arbeit und ihrer Durchführung ist uns sehr wichtig. Sich gegenseitig mit den Stärken und Ressourcen wahrzunehmen, prägt unseren täglichen Umgang

miteinander. Im Team arbeiten alle Fachkräfte an bestimmten Aufgaben für ein gemeinsames Ziel. Vertrauen und Ehrlichkeit, Vorbild und Verantwortlichkeit sowie Kooperation und Kommunikation sind die Werte, die unserer gemeinsamen Arbeit zugrunde liegen. Regelmäßige Besprechungen des gesamten Teams, Vorbereitungszeit aller Mitarbeiterinnen, Fortbildungen sowie Kompakttraining und Klausurtag, sind für uns wichtige Formen der Teamarbeit in unserem Haus. Darüber hinaus pflegen wir einen regen Austausch mit externen Institutionen (Vorschulen, Stadt München, Gesundheitsamt etc.) und externen Fachdiensten.

Wir wollen Ansprechpartner\*innen sein für die Eltern in Sachen Erziehungsfragen, Entwicklungsschritte der Kinder, spezielle Fördermöglichkeiten, Weitervermittlung an Beratungsstellen, Ernährung und religiöser Früherziehung und vielem mehr.

Regelmäßig absolvieren Praktikant\*innen unterschiedlich lange Praktika in unserer Einrichtung, da wir es als unsere Aufgabe sehen, dem Beruf der/des Erzieher\*in eine Zukunftschance zu geben und das Berufsfeld näher zu bringen.

## 1.6. Gebäude und Außenflächen

Auf einer Grundfläche von 445 qm verteilen sich neben den zwei identisch großen Gruppenräumen ein Mehrzweckraum, eine Multifunktionsfläche und ein Büro, WCs, Küche und ein gruppenübergreifender Raum, sowie ein großzügiger Flur mit Kindergarderoben.

Die Gruppenräume gliedern sich in verschiedene Spielbereiche, die situationsorientiert eingerichtet sind und die die Interessen der Kinder anregen sollen und ihnen entsprechen. Tische in den Räumen bieten Platz für z.B. Gesellschaftsspiele, Basteln und gemeinsame Mahlzeiten.

Spielmöglichkeiten in der Einrichtung...

... davon gibt es viele!

- ... der Bau- und Konstruktionsplatz ist besonders beliebt
- ... Lese- und Kuschecken bieten Rückzugsmöglichkeiten
- ... in den Malecken können die Kinder ihre Kreativität ausleben
- ... diverse Spielecken laden zu Rollenspielen ein (z.B. Kinderküche, Verkleidungsecke, ...)
- ... in unserer Turnhalle kann richtig getobt werden
- ... der großzügige Flurbereich wird zudem nach Bedarf genutzt

Unsere schöne Außenspielfläche von 1200 qm ist mit Beerenbüschen, Sträuchern und Bäumen bepflanzt.

Daneben gibt es einen Dreiradparcours, zwei große Sandspielflächen und eine großzügige Spielrasenfläche. Das Klettergerüst mit Rutsche bietet verschiedene motorische Anforderungen für die Kinder. Im Sommer ist die Wasserpumpe für Matschspiele sehr beliebt.

## 1.7. Regelungen

### 1.7.1. Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Die **Anmeldung** des Kindes zur Aufnahme in unsere Einrichtung muss **online** über den Kita-Finder der Stadt München durch die Erziehungsberechtigten (im Folgenden Eltern genannt) erfolgen.

Das Kind kann jeweils bis zum von der Stadt München bekannt gegebenen Stichtag für das kommende Kindergartenjahr angemeldet werden (siehe [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de)). Eine Anmeldung ist keine automatische Zusage. Die Zusagen werden zumeist zwischen März und Juli verschickt.

Zur Voranmeldung wird das Internetportal „kita-finder“ der Stadt München verwendet

([www.muenchen.de/kita](http://www.muenchen.de/kita)). Melden Sie sich hier bei unserem Kindergarten an und lesen Sie sich die dort aufgeführten Bestimmungen aufmerksam durch. Wir versenden *keine* Eingangsbestätigungen.

Jeweils Anfang des Jahres bieten wir einen "**Tag der offenen Tür**" zur Information für interessierte Eltern und Kinder an. Hier können die Eltern die Einrichtung besichtigen und weitere Fragen stellen.

Die Aufnahme des Kindes im Kindergarten erfolgt zumeist im September eines jeden Jahres. Bei freiwerdenden Plätzen (z.B. durch Umzug) besteht jedoch auch die Möglichkeit der Aufnahme im

laufenden Kindergartenjahr.

Unsere **Aufnahmekriterien** richten sich nach der Kindertageseinrichtungssatzung der Stadt München. Zusätzlich gelten folgende Regelungen des Hauses:

- Sind (oder waren) bereits Geschwisterkinder in der Einrichtung?
- Wir behalten uns vor die Zusammensetzung der Gruppen und somit auch die entsprechende Aufnahme von Kindern bezüglich Alters- und Geschlechterverteilung sowie Buchungszeitenbedarf mit zu bestimmen. Dies dient der Sicherstellung einer altersgemäßen Entwicklung der Kinder und der Möglichkeit entsprechende Kontakte zu knüpfen
- Plätze bis Ende der Buchungszeit sind in begrenzter Anzahl vorhanden. Der Träger behält sich hier die Entscheidung in Abhängigkeit der Personalausstattung vor.
- 
- Gibt es eine persönliche Notlage, die durch die Aufnahme verbessert werden könnte?
- Wir nehmen Kinder aller Nationen und Religionen auf.
- Die Kindergartenleitung entscheidet über die Aufnahme zusammen mit dem Träger.

Sollten die Eltern eine schriftliche Zusage von unserer Seite erhalten, machen wir einen Termin für eine Schnupperstunde für Eltern und Kind aus. Dort hat das Kind die Möglichkeit, die Einrichtung näher kennen zu lernen und mit den anderen Kindern zu spielen, während wir uns für die Eltern Zeit nehmen.

Wir verschicken keine Absagen!

Bei nicht übereinstimmenden Angaben im Kita-Finder und auf den bei Vertragsabschluss abgegebenen Unterlagen, insbesondere bezüglich der Arbeitszeiten der Eltern behalten wir uns einen Rückzug der Zusage oder eine fristlose Kündigung des Vertrages vor, da wir eine wissentliche Vorteilsnahme bei der Platzvergabe nicht ausschließen können.

Bei Eintritt in den Kindergarten überprüfen wir U-Heft und den Impfpass. Die Masernimmunität, nachgewiesen durch zwei Impfungen oder eine Titer-Bestimmung ist Voraussetzung für die Aufnahme im Kindergarten (vgl. Masernschutzgesetz). Sollten empfohlene Impfungen oder fällige Untersuchungen nicht erfolgt sein, ist es möglich, ein ärztliches Attest zu verlangen, um Ihre Aufklärung sicherzustellen. Es ist möglich, das Gesundheitsamt zu Aufklärungszwecken hinzuzuziehen bzw. bei fehlendem Nachweis der Impfberatung die Daten des Kindes ans Gesundheitsamt weiterzuleiten.

Ab September findet gestaffelt die Eingewöhnung statt. Wir versuchen auf die Bedürfnisse bezüglich eines Starttermins Rücksicht zu nehmen, um das Kindeswohl zu sichern. Wir gewöhnen Kinder allerdings nach und nach ein, es gibt kein Recht auf einen Start ab 01. September. Am vereinbarten ersten Kindergartentag kommen die Eltern gemeinsam mit ihrem Kind in die Einrichtung und dürfen nach Absprache an diesem Vormittag gemeinsam mit dem Kind in der Gruppe bleiben. In den nächsten Tagen wird immer ein weiterer Schritt der Ablösung von der zuständigen Mitarbeiter\*in mit den Eltern und dem Kind vereinbart. Um dem Kind eine möglichst entspannte Ablösung von den Eltern zu ermöglichen, unterstützen uns die Eltern bei den jeweiligen Schritten, indem sie die Schritte mit ihren Kindern besprechen.

Wir unterstützen die Eltern darin, ihre Kinder dabei zu begleiten selbständig zu werden und ein Gefühl dafür zu bekommen, was das Kind schon kann. Wir haben in den letzten Jahren festgestellt, dass sich die Einschätzung vieler Eltern dahingehend verändert hat.

. Nähere Informationen erhalten die Eltern am Schnuppertag.

## 1.7.2. Öffnungszeiten und Beiträge

Montag – Donnerstag            7:30 – 17:00 Uhr  
Freitag                                7:30 – 15:30 Uhr

Unsere **Kernzeit** ist zwischen 8:30 und 12:30 Uhr. In dieser von außen ungestörten Zeit haben alle Kinder die Möglichkeit sich intensiv auf gemeinsame Lern-, Spiel- und Bildungsprozesse einzulassen.

In der Regel ist in unserer Kernzeit keine Abholung möglich. Im Interesse der Kinder legen wir auf regelmäßiges Erscheinen und einen pünktlichen Start am Morgen sehr viel Wert.

Buchungs- kategorie	Ü 3-4 Std.	Ü 4-5 Std.	Ü 5-6 Std.	Ü 6-7 Std.	Ü 7-8 Std.	Ü 8-9 Std.	Ü 9 Std.
------------------------	------------	------------	------------	------------	------------	------------	----------

Elternentgelt ein-kommens-unabhän-gig	38,00	48,00	58,00	69,00	79,00	90,00	100,00
Tatsächli-ches El-ternent-gelt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Durch die Finanzierung der Stadt München mit dem neuen Defizitmodell ist der Kindergartenplatz derzeit für Eltern mit Kindern ab drei Jahren, die den Kindergarten ab September besuchen beitragsfrei.

Die Kosten für das tägliche Mittagessen sind dem aktuellen Buchungsbeleg zu entnehmen.

Alle Kinder im Kindergarten nehmen am Mittagessen teil.

Wenn Sie Ihr Kind für mindestens 5, 10, 15 oder 20 zusammenhängende Werktage bei uns rückwirkend oder bis zum 05. des Folgemonats vom Essen abmelden, bezahlen Sie nur das anteilige Verpflegungsgeld. Einzelne Fehltage können leider nicht berücksichtigt werden (§3 Abs.4 und 5 Kindertageseinrichtungsbührensatzung)

### 1.7.3. Bring- und Abholzeiten

Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre gewünschten Buchungszeiten an. Die Mindestbuchungszeit ist täglich von 08:00-13:00 Uhr. Es ist möglich, an den verschiedenen Wochentagen unterschiedlich lange zu buchen.

**Bringzeiten:** ab 7.30 Uhr bis 8 .00 Uhr

ab 8.00 Uhr bis 8.25 Uhr

**Abholzeiten:** 12.30 bis 13.00 Uhr

14.00 bis 14.30 Uhr

15.00 bis 15.30 Uhr

16.30 bis 17.00 Uhr (*Freitags nur bis 15.30 Uhr*)

In der Kern- und Ruhezeit können die Kinder nicht gebracht und abgeholt werden. Die Öffnungszeiten sind einzuhalten, dies betrifft insbesondere den zeitlichen Rahmen der Bring- und Abholzeiten. Aus pädagogischen und versicherungsrechtlichen Gründen muss die Abholung bis zum Ende der Buchungszeit erfolgt sein. Der Versicherungsschutz entfällt täglich mit dem Ende der Buchungszeit. Wir sehen die Bring- und Abholsituation als einen pädagogischen Prozess, der dem Kind einen entspannten Start und ein stress-freies Ende des Kindergarten-tages ermöglichen soll. Kommen Sie daher zum Bringen und Abholen Ihres Kindes etwa 10 Minuten früher und planen Sie so genug Zeit für diesen Übergang ein.

### 1.7.4. Kindergartenjahr, Schließtage und Ferien

Das Kindergartenjahr beginnt am 1. September und endet am 31. August des folgenden Jahres.

Unser Kindergarten ist an maximal 15 Schließtagen und 5 pädagogischen bzw. Brückentagen im laufenden Kindergartenjahr geschlossen.

Die Schließtage werden in der Regel am Anfang des Kindergartenjahres bekanntgegeben. Die Schließzeiten richten sich nach den bayerischen Ferienzeiten.

In Notfällen kann die Einrichtung zusätzlich geschlossen werden.

Kinder, deren Vertrag zum Ende des Kindergartenjahres läuft, zum Beispiel weil sie in die Schule wechseln gilt grundsätzlich das Austrittsdatum 31.08., eine Betreuung im September ist nicht möglich. Eltern können sich an Betreuungsangebote der Stadt oder bei freien Trägern wenden um die Zeit zu überbrücken.

### 1.7.5. Essens- und Getränkeangebote

Getränke wie Wasser, Tee oder Milch für das Müsli stellt der Kindergarten zur Verfügung.

### **Frühstück**

Im Anschluss an den Morgenkreis frühstücken wir gemeinsam in den jeweiligen Gruppen. Hier geben wir den Kindern die Zeit, in Ruhe zu essen und Tischgespräche zu führen. Die Kinder bringen ihre Brotzeit selbst mit. Wir wünschen uns, dass Sie den Kindern gesunde Snacks wie frisches Obst, Rohkost, Vollkornbrot etc. mitgeben und bitten darum, stark zuckerhaltige Lebensmittel zu vermeiden. Wir nehmen am bayerischen Schulobst- und Schulmilchprogramm teil, das bedeutet, dass wir Dienstag bis Freitag zum Frühstück von der Isarland-Ökokiste geliefertes Obst, Gemüse und Milchprodukte anbieten können. Hierfür entstehen für Sie keine Kosten, diese werden von der Europäischen Gemeinschaft getragen. Die Auswahl wird vom Anbieter gewählt, das heißt, es kommen im wöchentlichen Wechsel 2 Obst- oder Gemüsesorten sowie ein Milcherzeugnis (Milch, Käse oder Naturjoghurt). Begleitet wird das Programm von Angeboten für die Kinder zum Thema gesunde Ernährung durch unser Personal.

### **Mittagessen**

Alle Kinder nehmen am Mittagessen teil, da dies in der Kernzeit liegt.

Wir arbeiten mit der Firma „Hofmann Manufaktur“ zusammen, welche uns mit kindgerechten, tiefgekühlten Gerichten beliefert. Das Essen wird jeden Tag von unserer Küchenfee in unserer eigenen Kindergarten-Küche zubereitet. Dazu werden je nach Menü täglich frische Salate, Rohkost und/oder Obst serviert. Somit können wir eine gesunde, abwechslungsreiche Ernährung für die Kinder ermöglichen, die sich nach den Empfehlungen des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt- und Verbraucherschutz richtet.

Die Belieferung durch diesen Zulieferer ermöglicht es uns, in den allermeisten Fällen auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Kindes (religiöse Speiseregeln oder Allergien) einzugehen. Durch ein spezielles Zubereitungs- und Tiefkühlverfahren bleiben die Nährstoffe gut erhalten, zum Teil besser als bei Cateringprodukten, die z.T. eine lange Warmhaltezeit haben. Der aktuelle Speiseplan sowie Allergen- und Zusatzstofflisten können an der Pinnwand im Foyer des Kindergartens eingesehen werden.

Wir bieten keine ausschließlich vegane Ernährung an.

### **Nachmittags-Brotzeit**

Auch am Nachmittag haben die Kinder die Möglichkeit, ihre mitgebrachte Brotzeit zu verzehren.

### **Gemeinsam zu essen**

Beim gemeinsamen Essen geht es darum, dass die Kinder lernen respektvoll mit Lebensmitteln und den anderen Personen am Tisch umzugehen, sich an einer ruhigen Essensatmosphäre aktiv zu beteiligen, einzuschätzen lernen, wieviel möchte ich essen, den Umgang mit Besteck zu erlernen und sich gegenseitig zu unterstützen. Die Erwachsenen essen gemeinsam mit den Kindern in einer ruhigen Atmosphäre, in der sich alle wohlfühlen. So können Tischgespräche stattfinden und die Mahlzeit gemeinsam genossen werden. Die Kinder bekommen von allen Speisen eine kleine Probierportion auf den Teller, auf Wunsch gerne mehr. Wir ermutigen die Kinder auch neue Lebensmittel auszuprobieren, die sie noch nicht kennen.

Wir sind keine zuckerfreie Einrichtung. Hin und wieder beinhalten die Speisen Zucker oder es gibt im Sommer mal ein Eis.

Auf das Händewaschen vor dem Essen legen wir großen Wert. Die Kinder decken mit unserer Hilfe die Tische mit Wasser, Tee und Besteck. Wir beten gemeinsam oder sagen einen Tischspruch  
Nach dem Essen putzen die Kinder eigenständig mit einer kleinen Menge Zahnpasta Zähne.

## **1.7.6. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit**

In unserem Kindergarten verbringen Kinder und Erwachsene gemeinsam viel Zeit, daher ist die Infektionsgefahr erhöht. Eine gegenseitige Information von Eltern und Kindergartenpersonal ist unerlässlich, um die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten. Nach Erkrankung muss Ihr Kind 48 Stunden symptomfrei sein, bevor es die Einrichtung wieder besuchen darf.

Das heißt im Speziellen:

Kinder mit Fieber, Erbrechen, Durchfall müssen 48h symptomfrei sein.

Normalerweise ist kein Nachweis erforderlich, er kann in Ausnahmefällen von der Leitung verlangt werden, sie hat das Hausrecht und entscheidet, ob am entsprechenden Tag ein Kind betreut wird oder nicht.

Sollte Ihr Kind während der Kindergartenzeit erkranken oder sich verletzen, ist es schnellstmöglich innerhalb einer Stunde abzuholen, um ggf. die Infektionsgefahr zu minimieren und eine medizinische Versorgung zu gewährleisten.

Alle Eltern werden von uns mit dem Vertrag über den § 34 Abs. 5 S. 2 des Infektionsschutzgesetzes belehrt und diese wiederum informieren uns über Länge und Art der Krankheit der Kinder, damit wir anonymisiert die anderen Eltern informieren können.

Die Einrichtungsleitung kann eine Gesundheitschreibung verlangen und entscheidet im Zweifel über die Wiederzulassung.

Eine Reinigungsfirma kümmert sich täglich um die Sauberkeit in unserem Kindergarten.

Die Sicherheit der Kinder liegt uns sehr am Herzen. Daher ist der Kindergarten gemäß den Richtlinien der Stadt München baulich so gestaltet, dass ein Unfallrisiko geringgehalten werden kann.

Durch die Aufsichtspflicht der Mitarbeiter\*innen und besprochene Regeln, an die sich die Kinder halten, versuchen wir ebenfalls Unfälle zu vermeiden.

### **Aufsichtspflicht**

Der Kindergarten, also dessen Personal übernimmt für die Dauer des Aufenthaltes im Kindergarten und bei Ausflügen die Aufsichtspflicht. Ausflüge können auch spontan begangen werden, die Eltern werden also ggf. nicht vorher informiert. Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn das Kind von einer pädagogischen Mitarbeiter\*in offensichtlich übernommen wurde und endet bei der Abholung des Kindes durch die Personensorgeberechtigten. Daher legen wir Wert auf Übergabe des Kindes an der Gruppentür mit einige Worten und Blickkontakt. Auf dem Weg zum Kindergarten und auf dem Heimweg obliegt die Aufsichtspflicht bei den Sorgeberechtigten. Erfolgt das Bringen oder Abholen durch andere Personen, muss dies im Betreuungsvertrag oder auf einem entsprechenden Berechtigungsschreiben per Vollmacht ausgewiesen sein. Bei Festen und Veranstaltungen mit den Eltern (auch im Kindergarten) obliegt die Aufsichtspflicht den Personensorgeberechtigten oder deren Vertreter\*innen. Kinder unter 12 Jahren sind grundsätzlich nicht abholberechtigt.

Sollte Ihr Kind im Kindergarten einen Unfall erleiden und Sie suchen mit dem Kind anschließend aufgrund dessen einen Arzt auf, müssen Sie uns dies unverzüglich melden, da wir dies an die Unfallversicherung weiterleiten müssen. Dasselbe gilt, wenn Ihr Kind auf dem direkten Nachhauseweg einen Unfall hat/bzw. sich verletzt.

## **2. Pädagogische Konzeption**

### **2.1. „Gemeinsam ins Leben wachsen“ - unser Leitspruch**

In unserer modernen, sich schnell wandelnden Gesellschaft scheinen die Anforderungen an Familien und somit auch an Kinder immer komplexer zu werden. Wir wollen mit unserer Arbeit die Selbständigkeit der Kinder und Eltern in ihren verschiedenen Rollen unterstützen. Um Selbständigkeit zu erlangen, brauchen sowohl Kinder als auch Eltern Sicherheit und Verlässlichkeit.

In unserem Kindergartenalltag versuchen wir, einen kindgemäßen Raum zu schaffen, in dem Alltagserfahrungen ausbalanciert werden können und ein sicheres und verlässliches Umfeld erlebt werden kann.

- Gemeinsam** - Unser Ziel ist eine ganzheitliche Persönlichkeitsförderung der Kinder in Zusammenarbeit mit den Familien – gemeinsam mit den Eltern wollen wir Kinder für das Leben stärken.
- Ins Leben** - Wir wollen eine positive Grundeinstellung und Orientierungshilfe zum Leben mit den Kindern und Familien gemeinsam gestalten sowie Freude am Leben vermitteln. Dies geschieht unter anderem aufgrund unseres christlichen Menschenbildes.
- Wachsen** - Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind mit seinen ganz persönlichen Interessen und Bedürfnissen. Es wird aktiv und kindgerecht in diesen Prozess mit eingebunden. Dabei setzen wir bei den Stärken der Kinder an und unterstützen sie in der Entwicklung ihrer Selbständigkeit und Sozialkompetenz.

### 2.1.1. Pädagogische Ziele

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind als Individuum. Wir nehmen jedes Kind als vollwertige und wichtige Persönlichkeit wahr, schätzen und respektieren es. Wir wollen es mit seinen individuellen Eigenschaften zur Teilhabe an der Gemeinschaft mit den anderen Kindern und Erwachsenen ermutigen und es so ein weiteres Stück mehr zur Eigenverantwortung und Selbständigkeit führen. Dies tun wir, indem wir den Kindern (und auch Eltern) durch Struktur, Regelmäßigkeit, emotionale Verlässlichkeit, Klarheit und Einfühlungsvermögen Sicherheit geben.

Wir bieten in bestimmten Fällen Beratung in Erziehungsfragen, auch zum Thema Selbständigkeit für die Eltern an

Wir **ermutigen** zur Selbständigkeit und fördern lebenspraktische Fertigkeiten:

- An- und Ausziehen
- Toilettengang/Körperhygiene
- Tischkultur
- Spiele selbst gestalten
- Umgang mit verschiedenen Materialien
- Verantwortung für Eigentum
- Umgangsformen
- Schulbereitschaft

#### Wir fördern und entwickeln:

- Phantasie und Kreativität
- Selbständigkeit
- Körperbewusstsein
- Ausdauer
- Stärke
- Rücksicht und Verantwortung
- Lebenskompetenz
- Konfliktbewältigung
- Verantwortungsgefühl
- Selbstkontrolle
- Sozial-; Sach-; Ich- Kompetenz
- Verhaltens- und Kommunikationsregeln
- Eigene Wünsche und Bedürfnisse zu äußern

#### Wir unterstützen:

- Neugier
- Experimentierfreudigkeit
- Selbstfindung / Selbstbewusstsein
- Solidarität / Fairness
- Gefühl und Anteilnahme
- Verantwortung
- Achtung / Toleranz

### 2.1.2. Die Rolle und das Selbstverständnis der Pädagog\*innen

Wir als Mitarbeiter\*innen dürfen die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, ein bedeutendes Stück auf ihrem Lebensweg begleiten und wollen sie gerne bei ihrer individuellen Entwicklung unterstützen. Wir bieten den Kindern Freiräume und Materialien zur Entfaltung und für kreatives Handeln. Wir schaffen für die Kinder Anregungen zu aktuellen Ereignissen und zum Jahreskreis.

Als Mitarbeiter\*innen pflegen wir einen partnerschaftlichen und unterstützenden Umgang mit den Kindern, der geprägt ist von einer positiven Lebenseinstellung.

Wir wollen Vorbild, Ansprechpartner, Bezugs- und Vertrauensperson sowohl für die Kinder als auch für deren Eltern sein. Unsere Aufgabe im Kindergarten ist die berufsmäßige Bildung und Erziehung von Kindern, dafür sind wir sorgfältig ausgebildet worden. Die Arbeit der Mitarbeiter\*innen verstehen wir als familienergänzend.

Wir sind Ansprechpartner\*innen für Eltern in den verschiedensten Fragen rund um die Bildung und Erziehung und wollen mit den Eltern im partnerschaftlichen Dialog sein. Wir wollen den Kindern und Eltern mit unserer Professionalität Stabilität und Verlässlichkeit in Bezug auf die Bildung und Erziehung der Kinder bieten.

Jede\*r Erzieher\*in bringt ihre eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Talente in die Arbeit mit ein und trägt so zur Vielfältigkeit der pädagogischen Arbeit bei. Für uns ist es wichtig, dass die Entwicklung der

Kinder nicht ergebnisorientiert, sondern prozessorientiert stattfindet.

Um all dies stetig in unserer Arbeit praktizieren zu können, besuchen alle Team-Mitglieder regelmäßig Fortbildungen. Ebenso notwendig sind unsere Vor- und Nachbereitungszeiten, unsere Teamsitzungen, Konzeptions- und Planungstage zum Planen und Reflektieren.

### **2.1.3. Spielerisches Lernen – die Basis unserer Kindergartenpädagogik**

Das Spiel ist eine elementare Form des Lernens. Daher wird bei uns das Spielen des Kindes großgeschrieben. Denn im Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Symbolisch und vereinfacht spielt es viele Lebenssituationen nach, die es auch außerhalb des Kindergartens erlebt und kann dadurch Alltagserlebnisse und Eindrücke schöpferisch verarbeiten. Dies hilft ihm, seine Identität zu entwickeln und neue Kompetenzen zu erwerben, um in die Gesellschaft hineinzuwachsen. Unser Kindergarten bietet sowohl innen als auch außen eine Vielzahl von Spielmöglichkeiten, die das Spielverhalten und die Spielfähigkeit fördern.

In unserem Kindergarten bieten wir Freispiel, angeleitetes und situationsorientiertes Spiel, sowie Projektarbeit an. Während des Freispiels kann das Kind seiner Fantasie freien Lauf lassen und sein Sozialverhalten stärken, indem es in erster Linie selbst entscheidet, mit wem, was, wo und wie lange es spielen will. In unseren Wochenrückblicken können einige Inhalte zu Aktivitäten der Kinder nachgelesen – oder gesehen werden.

### **2.1.4. Beteiligung von Kindern und Eltern**

Unter Partizipation verstehen wir die Möglichkeiten der Mitbestimmung der Kinder und auch Eltern in unserem Kindergarten. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit sich in verschiedene Entscheidungsprozesse miteinzubringen. Sie können mitentscheiden, welche Themen sie im Kindergartenjahr bearbeiten möchten, hierzu gestalten wir Projektwochen, Angebote und Ausflüge, bei der Raumgestaltung, beim Vereinbaren von Regeln, beim Anziehen, Essen und der Wahl der Spielpartner, beim selbstbestimmten Spielen oder auch Nichtstun.

Möglich machen wir dies im Freispiel, in Kinderkonferenzen, die extra zur Entscheidungsfindung einberufen werden, im Morgenkreis, bei unseren Aktivitäten und vielem mehr. Jährlich wird der Kinderrat von den Kindern gewählt: Kinder aus der Gruppe vertreten die Interessen der anderen und bringen sie bei der Kindergartenleitung und der Gruppe Ziel ist es, den Kindern Grundzüge der Demokratie näher zu bringen und Verantwortungsbewusstsein für sich und andere zu entwickeln.

Ganz wichtig ist uns auch die Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir legen Wert auf einen gegenseitigen Informationsaustausch über die Kinder und die Geschehnisse im Kindergarten. Dazu gibt es Entwicklungs- und Elterngespräche, die Möglichkeit zur Beratung in speziellen Fragen, sowie Elternabende. Sie können über Aushänge, Wochenpläne, Ausstellungsstücke der Kinder und Elternbriefe mehr über unsere Arbeit erfahren (Art. 11 Abs. 2 BayKiBiG). Täglich können wir uns Zeit nehmen für Tür- und Angelgespräche mit den Eltern, um die Eltern über Geschehnisse und Entwicklungsstand der Kinder zu informieren und so den Eltern Sicherheit zu geben, die uns ihre Kinder anvertrauen. Wir freuen uns über engagierte Hilfe bei der Ausrichtung von Festen, Mitarbeit im Elternbeirat, die Teilnahme an der Elternbefragung und Anregungen jeder Art. Unser Kindergarten lebt von der Mithilfe bei z.B. Festen oder in unserem Garten.

### **2.1.5. Interkulturelle Pädagogik**

Wir alle - Kinder, Eltern und Mitarbeiter\*innen aus dem ev. Immanuel-Kindergarten - kommen aus den unterschiedlichsten kulturellen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Wir erleben dieses farbenfrohe Bild als Bereicherung und wollen den Kindern vorleben, wie wichtig Offenheit und Toleranz in einem positiven Miteinander sind. Daher ermutigen wir die Kinder und Eltern, den anderen etwas aus ihrem Leben oder Kulturkreis zu zeigen, weil uns bewusst ist, dass unterschiedliche Wert- und Bildungsvorstellungen bereichernd sein können. Dabei ist uns bewusst, dass es nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den Eltern unterschiedliche Wert- und Bildungsvorstellungen gibt. Hier sind wir um einen respektvollen und wertschätzenden Umgang und Austausch miteinander bemüht.

### **2.1.6. Inklusion**

Für uns bedeutet Inklusion, dass wir in unserem Kindergarten Kinder aus jedem kulturelle Hintergrund und Kinder mit unterschiedlichen Begabungen und Interessen sowie verschiedenen Entwicklungsmöglichkeiten aufnehmen. Dabei berufen wir uns auf unser christliches Menschenbild – jeder Mensch ist ein Ebenbild Gottes. Wir versuchen, individuell auf das Kind als eigenständige Persönlichkeit einzugehen und es dort zu unterstützen, wo es unsere Hilfe braucht und wo wir Raum schaffen können, seine Stärken einzusetzen und zu entwickeln. Die Kinder sollen gleichberechtigt die Möglichkeit haben, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. (Art. 12 Abs. 1 sowie Art. 11 Abs. 1 BayKiBiG)

Inklusion bedeutet für uns auch, dass die verschiedenen Menschen nicht nur „sich integrieren“, sondern dass sie ein Teil der ganzen Gemeinschaft werden und sich so mit ihrer persönlichen Individualität einbringen können. Das Team überprüft gemeinsam, ob die Lern- und Bildungsbedingungen für die Kinder des Kindergartens angemessen sind.

Wir arbeiten nicht nur im Rahmen unserer Möglichkeiten individuell an das entsprechende Kind angepasst in Einzelarbeit, auch in Gruppensituationen fördern wir die Teilhabe für alle Kinder durch z.B. Wiederholungen, Übersetzungen, Zeichensprache, Bildkarten und andere Methoden.

Wir arbeiten eng zusammen mit den Sozialdiensten der umliegenden Gemeinschaftsunterkünften, Dolmetschern, den Mobilen Sonderpädagogischen Hilfen, der Schulvorbereitenden Einrichtung, der Frühförderstelle, Erziehungsberatungsstellen dem Sozialbürgerhaus und Weiteren.

So können wir weitere Unterstützungen installieren, die außerhalb unseres Arbeitsgebietes liegen und eine Vernetzung zum Wohle der Kinder und Familien herstellen um eine positive Entwicklung der Kinder weiterhin zu ermöglichen.

Fallen uns im Verhalten von Kindern Bereiche auf, die möglicherweise Unterstützung bedürfen, führen wir Elterngespräche und zeigen Möglichkeiten auf, wo Kinder untersucht und Fragestellungen abgeklärt werden können. Hierbei sind wir auf die Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft angewiesen.

Inklusion betrifft auch unsere Eltern: Nicht alle sprechen Deutsch oder können lesen und schreiben. Wichtige Nachrichten an die Eltern formulieren wir in „leichter Sprache“ per eMail. Zusätzlich werden Eltern angesprochen, ob sie die Nachrichten erhalten haben und wiederholen gegebenenfalls wichtige Informationen.

Inklusion bedeutet auch barrierefreier Zugang zum Haus.

Inklusion heißt für uns auch, dass wir auf die Gesundheit unserer Mitarbeitenden Rücksicht nehmen, indem wir Gespräche über ihre Bedarfe mit ihnen führen, Termine beim Betriebsarzt anbieten und Gesundheitsmanagement zur Verfügung stellen.

Wir haben keine ausgewiesenen Integrativ-Plätze.

### **2.1.7. Geschlechtsbewusste Pädagogik**

„Während die Natur vorgibt, welches biologische Geschlecht einem Menschen zugeordnet werden kann, entwickelt das Kind durch die Interaktion mit anderen eine soziale Geschlechtsidentität.“ (BayBEP S.133) Dabei wird es von unterschiedlich vorgelebten Rollenbildern beeinflusst. Für eine positive Entwicklung wollen wir den Kindern ermöglichen, sich individuell geschlechtsbewusst auszuprobieren und zu leben, wollen Vorurteile abbauen und dies in unsere Arbeit im Kindergartenalltag integrieren. Das bedeutet, wir wollen keine „uniformen Kategorien“ aufzeigen, sondern eine facettenreiche Auseinandersetzung mit dem Thema „männlich“ und „weiblich“ anregen und uns gegenseitig in der eigenen Geschlechteridentität wahrnehmen und respektieren.

Kinder entdecken im Kindergartenalter ihren Körper, ihre Gefühle und nehmen auch das „anders-sein“ der anderen wahr. Dies ist normal und gewünscht. Kindliche Sexualität hat nichts mit der Sexualität von Erwachsenen zu tun. Wir ermutigen die Kinder ihre eigenen Grenzen und Gefühle wahr zu nehmen und nur Dinge zuzulassen, die sie auch wirklich möchten. Wir arbeiten mit einem sexualpädagogischen Konzept sowie einem Schutzkonzept, das auf Wunsch für Sie zur Verfügung steht.

### **2.1.8. Umgang mit Konflikten und Beschwerdemanagement**

In einer Einrichtung, in der viele Kinder und Erwachsene zusammen kommen, entstehen auch immer wieder Konflikte und passieren Fehler. Dies sehen wir als natürlich und unvermeidbar an – so kann auch immer wieder Neues entstehen.

Wir wünschen uns in unserem Kindergarten eine Kultur des wohlwollenden Umgangs von Kindern, Eltern und Mitarbeiter\*innen miteinander. Dies bedeutet, dass jede\*r Mitarbeitende\*r sein eigenes Menschenbild und seine Haltung immer wieder überprüft und dies den Kindern vorleben kann – hierbei wünschen wir uns die Unterstützung der Eltern.

### **Kinder**

Wir wollen in unserer Einrichtung Bildungsprozesse kooperativ gestalten. Das bedeutet auch, dass unsere Kinder altersgemäß Möglichkeiten brauchen, ihren Kindergartenalltag zu reflektieren und wissen sollen, an wen sie sich bei Unzufriedenheit wenden können – so wollen wir den Kindern Sicherheit und Raum für Entwicklung geben.

Zum einen werden die Kinder in regelmäßigen Befragungen und Konferenzen (gruppenintern im Morgenkreis und gruppenübergreifend) in Entscheidungsprozesse einbezogen. Sie können mit ihrer Stimme entscheiden, welche Möglichkeiten sie in Anspruch nehmen wollen, zum Beispiel bei der Essensauswahl, Gestaltung des Hauses, bei Ausflügen und Themen sowie Projekten – und welche Dinge sie nicht möchten. Hierzu wird jedes Jahr ein Kinderrat gewählt, der sich regelmäßig trifft und die Belange der Kinder mit den Erwachsenen bespricht und die Wünsche der Kinder vertritt. Die Protokolle werden auch den Eltern zugänglich gemacht. In Kinderkonferenzen und ein eigenes Beschwerdesystem in den Gruppen können Kinder ihre Anregungen, Beschwerde und Wünsche weitergeben. So wollen wir von klein auf Verständnis für demokratisches Denken und ein Interesse am Austausch mit anderen wecken.

Die Kinder erarbeiten mit Unterstützung der Erwachsenen Regeln des Zusammenlebens und haben die Möglichkeit mit den anderen Kindern zu besprechen, wie sie sich positives Zusammenleben vorstellen. Ebenso ermutigen wir die Kinder bei Konflikten Unterstützung der Erwachsenen einzufordern, die dann bei Gesprächen unterstützen.

### **Eltern**

Sollten die Eltern Anregungen, Wünsche, Sorgen oder Anlass zur Beschwerde haben, ermutigen wir sie, dies kurz bei der betreffenden Person (Mitarbeiter\*in) anzusprechen. Wir sind dann gerne bereit, einen Termin für ein Gespräch auszumachen. Bei übergeordneten, den gesamten Kindergarten betreffenden Themen, bitten wir, die Leitung der Einrichtung zu informieren. Hierzu ermutigen wir die Eltern am ersten Elternabend.

Ziel der Gespräche ist es, offene Fragen zu klären und nach Möglichkeit eine höhere Zufriedenheit der Eltern zu erreichen. Dabei bitten wir zu beachten, dass wir als Einrichtung verschiedene Gesichtspunkte zu berücksichtigen haben: Sowohl die Interessen der Kinder und Eltern, als auch die der Mitarbeiter\*innen und des Trägers, nicht zuletzt gesetzliche Bestimmungen und Verordnungen. Sollten sich Konflikte im Ausnahmefall bei Gesprächen innerhalb des Kindergartens nicht klären lassen, bieten wir Gespräche mit dem Träger der Einrichtung an.

Anonyme Anregungen, Wünsche und Kritikpunkte erbitten wir in der jährlichen Elternbefragung niederzuschreiben. Die Auswertung wird allen Eltern, Mitarbeitenden und dem Träger zugänglich gemacht und von uns im Team diskutiert. Jährlich werden einige Punkte umgesetzt.

## **2.1.9. Unbeobachtetes Spielen**

Im Kindergarten haben die Mitarbeitenden die Aufsichtspflicht, die die Erziehungsberechtigten uns übergeben. Im Kindergartenalltag kümmern wir uns um Ihre Kinder. Sie können sowohl in unserer Nähe spielen, als auch Plätze im Kindergarten oder Garten suchen, die nicht direkt einsehbar sind. Es kann Kindern in bestimmten Situationen und Phasen Sicherheit geben bei Erwachsenen zu spielen, z.B. in Ankommensphasen. Kinder haben von sich aus Neugier zu explorieren – so beginnen Sie sich immer weiter im Haus und in der Umgebung zu bewegen – und so auch weg vom pädagogischen Personal. Dies ist gewollt und gehört zum Spannungsbogen der pädagogischen Arbeit. Kinder spielen unbeobachtet miteinander, ohne dass ein Erwachsener zuhört oder zusieht. Dies gehört zur Entwicklung von Kindern und hilft ihre Selbstwahrnehmung zu stärken. Sie bereiten sich auf spätere Situationen vor, in denen sie ohne Hilfe von Erwachsenen Situationen bewältigen müssen. Im Allgemeinen nutzen Kinder die Möglichkeit unbeobachtet zu spielen nur, wenn sie sich zuvor sicher fühlen.

Um den Kindern bestmögliche Sicherheit zu geben, müssen hierfür einige Regeln für die Kinder gelten, diese werden regelmäßig besprochen:

- Wo Gefahr drohen könnte spielt niemand ohne Erwachsene: Beerengarten, auf dem Klettergerüst, auf den Turngeräten in der Turnhalle
- Wenn ich etwas nicht will oder nicht mitmachen möchte sage ich „nein“

- Die Mitarbeitenden sind als Ansprechpartner\*innen verfügbar, ich kann mich jederzeit an sie wenden und werde ernst genommen
- Ich bekomme Hilfe, wenn ich einen Konflikt nicht allein klären kann
- Ich sage Bescheid, wenn ich die Gruppe verlasse und wohin ich gehe

### 2.1.10. Pädagogische Begleitung durch Tiere

In regelmäßigem Turnus beschäftigen wir uns pädagogisch mit dem Thema Tiere. Hierzu „besuchen“ uns regelmäßig Tiere. Hierbei kann es sich um Hausiere wie zum Beispiel Hunde, Katzen oder Meerschweinchen handeln, aber auch um Tiere aus dem Garten wie Ameisen oder Schnecken. Wir hatten auch schon eine Schlange und eine Vogelspinne von einem speziell ausgebildeten Anbieter da.

Hiermit verfolgen wir verschiedene pädagogische Ziele:

- Die Lebenswelt von Tieren kennen lernen.
- Übernahme von (Teil-)Verantwortung für ein Tier.
- Umgang mit Tieren
- Achtsamkeit in der Umwelt.
- Artenschutz.

Wir achten hierbei auf die Gesundheit von Mensch und Tier.

## 2.2. Ziele bei der Weiterentwicklung der Basiskompetenzen von Kindern

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan beruft sich bei der Gliederung der Basiskompetenzen der Kinder auf verschiedene theoretische Zugänge. Die Selbstbestimmungstheorie besagt, dass Menschen drei wichtige Grundbedürfnisse haben: nach sozialer Eingebundenheit, nach Autonomieerleben und nach Kompetenzerleben (BEP S.55). Es ist unser Bildungs- und Erziehungsauftrag, diese Kompetenzen zu stärken.

Wie in unserem Leitbild beschrieben, ist unser Ziel eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Dabei setzen wir bei den Stärken und Interessen der Kinder an und unterstützen sie bei der Entwicklung verschiedenster Kompetenzen.

### 2.2.1. Personale Kompetenzen

Personale Kompetenz ist eine Basiskompetenz, wobei es um Fähigkeiten geht, die auf einen selbst bezogen sind.

**Selbstwahrnehmung:** Wir wollen, dass die Kinder ein positives Selbstbild und Selbstwertgefühl entwickeln und sich als eigenständige, wertvolle Persönlichkeit kennen lernen. Wir achten die Kinder mit ihrer individuellen Persönlichkeit und ermutigen sie, ihre Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und diese in angemessener Weise umzusetzen. Dies tun wir zum Beispiel im Morgenkreis, bei Kinderkonferenzen oder im Spiel. Damit die Kinder ein positives Selbstkonzept und Wissen über sich selbst entwickeln können, benötigen die Kinder positive Rückmeldungen über ihr Handeln und zur Wertschätzung ihrer Person. Sie brauchen Menschen, die ihnen aktiv zuhören, ihnen helfen ihre Gefühle zu verbalisieren, gepflegt auszuhören und ihre Leistungsfähigkeit zu verbessern.

**Motivationale Kompetenzen:** Über die Entdeckung und Erfüllung ihrer eigenen Bedürfnisse und Wünsche hinaus ermutigen wir die Kinder, altersangemessene, von außen motivierte Aufgaben selbständig zu lösen (Autonomieerleben) und sich so als selbstwirksame Personen zu erleben und die eigenen Kompetenzen zu entdecken. Ebenso ermutigen wir die Kinder altersentsprechend ihr Handeln zu reflektieren und sich so selbst angemessene Gütemaßstäbe zu setzen (Selbstregulation).

Dies geschieht in Projekten, Morgenkreisen und anderen Aktivitäten, in denen es Aufgaben zu lösen gilt und insbesondere im alltäglichen Kontakt miteinander.

**Kognitive und physische Kompetenzen:** In unserer Einrichtung wollen wir die Stärken der Kinder unterstützen und sie dazu ermutigen, sich auch in neue Gebiete vorzuwagen. Hierbei wollen wir eine differenzierte Wahrnehmung, die Denkfähigkeit, das Gedächtnis, die Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität, sowie die Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und Wohlbefinden, grob- und feinmotorische Kompetenzen und die Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannung schulen. Das wollen wir durch ein facettenreiches Angebot erreichen, sowie durch ausreichend Zeit zum Freispiel.

## 2.2.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

**Soziale Kompetenzen:** Unser Bild vom Kind ist das eines eigenständigen Individuums, das immer wieder Teil von verschiedenen Gemeinschaften ist. In der Gemeinschaft des Kindergartens hat das Kind einen Raum, seine sozialen Kompetenzen (weiter-) zu entwickeln. Zum Beispiel Konfliktfähigkeit, Empathie, Selbständigkeit, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit. So kann das Kind in der Gruppe positive Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen aufbauen und lernen Konflikte aus eigener Kraft zu lösen, Verantwortung übernehmen und sich an Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Bei Bedarf leisten wir hierbei Hilfestellung, damit das Erlernen des sozialen Verhaltens in einem friedlichen und respektvollen Umgang miteinander geschieht.

**Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz:** Wir leben den Kindern in der Gruppe christliche Werte wie Respekt, Wertschätzung und Achtsamkeit vor und besprechen und entwickeln mit ihnen das Thema Werte. Die Kinder sollen dadurch lernen, ethische Streitfragen zu erkennen und Lösungsansätze zu entwickeln. Wichtig ist uns auch, dass sie sich ihrer eigenen Kultur bewusstwerden und anderen Kulturen unvoreingenommen und neugierig begegnen und so lernen, Anderssein zu achten und gemeinsam ein Gefühl der Solidarität in der Gruppe entwickeln.

**Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:** Für ihr eigenes Verhalten können die Kinder für sich und anderen Menschen (z.B. für Schwächere, Benachteiligte) Verantwortung übernehmen.

Wir wollen ihnen nahebringen, wie sie respektvoll mit unserer Umwelt und Natur umgehen können.

Dazu werden die Themen im Kindergartenalltag immer wieder aufgegriffen.

**Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe:**

Das Ausmachen und Akzeptieren von gemeinsamen Gesprächs- und Abstimmungsregeln und das Vertreten des eigenen Standpunktes vor der Gruppe mit gleichzeitiger Akzeptanz von anderen Meinungen bringen den Kindern die Grundbegriffe der Demokratie bei. Dazu werden die Kinder in unserem Kindergarten in bestimmte Entscheidungsprozesse miteinbezogen, z.B. in die Raumgestaltung, Spielmöglichkeiten oder das Planen von Ausflügen. (Partizipation)

## 2.2.3. Lernmethodische Kompetenz

Kinder haben einen natürlichen Entdecker- und Forscherdrang, ihre (Um-)Welt wollen sie immer wieder neu entdecken. Hier wollen wir sie unterstützen und anregen neuen Ideen offen gegenüber zu stehen. Sie sollen lernen, dass Lernen auch spielerisch möglich ist, dass Lernen Spaß machen kann und dass sie selbst eigene Methoden dazu entwickeln können. Wir helfen ihnen dabei, dass sie Lernen lernen.

## 2.2.4. Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)

Wir wollen das positive Selbstbild der Kinder unterstützen. Dazu gehört auch die Ermöglichung von positiven Beziehungen zu Bezugspersonen, die wir den Kindern neben ihrer Familie und ihren Freunden sein können. Wir erleben mit den Kindern gemeinsam ihre Stärken und vermitteln ihnen eine positive Grundeinstellung zum Leben. Dazu braucht es ein wertschätzendes Klima und positive Rollenmodelle sowie eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern. So unterstützen wir sie nach unseren Möglichkeiten, mit Problemen und Enttäuschungen oder auch Veränderungen, die in ihrem Leben auftreten, umzugehen.

## 2.3. Bildungs- und Erziehungsziele

### 2.3.1. Ethische und Religiöse Erziehung

Spiritualität ist ein Grundbedürfnis eines jeden Menschen. Auch Kinder stehen in ihrem Leben oft vor ethischen oder religiösen Fragen. Nicht immer haben wir Antworten, können den Kindern aber Ansätze zum Weiterdenken vermitteln.

Die Kinder werden außerdem mit Geschichten, Symbolen, Festen und anderen Traditionen und Bräuchen des christlichen Lebens vertraut gemacht.



Dies geschieht konkret durch:

- Erzählen und Erleben biblischer Geschichten, z.B. nach der Kett-Methode
- Christliche Symbole zu deuten, z.B. Kreuz, Ostereier, Engel, Kerzen usw.
- Gottesdienste
- Christliche Lieder im Morgenkreis singen
- Christliche Rituale üben, z.B. Tischgebete vor dem Essen
- Feste im Kirchenjahr gemeinsam feiern

Im Kindergarten werden unter anderem folgende christliche Feste des Kirchenjahres begangen:

- Weihnachtsfestkreis: Advent und Weihnachten
- Osterfestkreis: Passionszeit, Ostern, Pfingsten
- Trinitatiszeit: Erntedankfest
- Martinsumzug

### 2.3.2. Sprachliche Bildung – das sprachkompetente Kind

Ein gutes Sprachvermögen ist der Schlüssel für den sozialen, schulischen und beruflichen Erfolg. Die Sprachförderung nimmt daher einen großen Stellenwert in unserer alltäglichen Arbeit ein. Wir wollen Freude am Sprechen und am Dialog wecken, indem wir vorlesen, Geschichten erzählen und erzählen lassen, Bilder oder Objekte von den Kindern beschreiben lassen und amüsante Laut- und Sprachspiele, wie Zungenbrecher oder Reime einbauen.

In unserem Morgenkreis können die Kinder lernen, frei vor der Gruppe zu sprechen.

Für Kinder mit besonderem sprachlichen Förderbedarf oder ausbaufähigen Deutschkenntnissen bieten wir z.B. im „Vorkurs Deutsch“ besondere Sprachförderung an, hier arbeiten wir eng mit der Fritz-Lutz-Grundschule zusammen. (Art. 12 Abs. 2 BayKiBiG)

Im letzten Kindergartenjahr gibt es das Angebot für Kinder mit besonderem Förderbedarf im Deutschen einen Tag in der Woche für zwei Schulstunden die Grundschule zu besuchen. Die Eltern bringen die Kinder anschließend zu uns in die Einrichtung. Der „Vorkurs Deutsch“ im Kindergarten startet eineinhalb Jahre vor Schuleintritt. Vergleichen Sie hierzu die Handreichung des IFP.

[https://www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/vorkurs\\_deutsch.php](https://www.ifp.bayern.de/projekte/professionalisierung/vorkurs_deutsch.php)

### 2.3.3. Kreativität und Fantasie – das künstlerisch aktive Kind

Kreativität, sagt man, ist die Fähigkeit, im Denken neue und überraschende Wege zu gehen. Die Kreativität von Kindern stärken heißt, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Wir unterstützen das künstlerische Potenzial der Kinder durch Schneiden, Zeichnen, Kneten, Formen und Malen mit verschiedenen Materialien. Wir regen die Kinder an neue Methoden auszuprobieren und zu testen. Der Fantasie sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Dies ermöglichen wir den Kindern durch geleitete Angebote und auch freies Gestalten mit unterschiedlichen Materialien.

### 2.3.4. Mathematik – das forschende Kind

*„Die Natur spricht die Sprache der Mathematik: Die Buchstaben dieser Sprache sind Dreiecke, Kreise und andere mathematische Figuren.“ (Galileo Galilei)*

Geometrische Formen, Zahlen und Mengen lassen sich überall entdecken (z.B. Stuhlreihe, Bienenwabe, Spinnennetz, Blattstruktur, Architektur, Kunst). Mathematische Methoden helfen, die Dinge in der Welt zu ordnen und zu strukturieren sowie Raum und Zeit besser zu begreifen.

Die Alltagswelt der Kinder bietet viele Möglichkeiten, Mathematik zu erleben, z. B. beim Backen, bei Gesellschaftsspielen oder einem Spaziergang in der Natur. Die Kinder können bei uns schon im Morgenkreis täglich Zahlen kennen lernen: wir zählen die Kinder und entdecken gemeinsam den Kalender.

### **2.3.5. Naturwissenschaft und Technik**

Naturwissenschaft und Technik begegnen uns im täglichen Leben. Bei uns können die Kinder Experimente und Naturbeobachtungen durchführen und Dinge tiefer ergründen, dazu gibt es geleitete Angebote und auch Materialien für freies Erforschen. Wir betrachten Wissensbücher, besprechen unterschiedliche naturwissenschaftliche Themen und machen Ausflüge, deren Erlebnisse wir dann nachbesprechen.

### **2.3.6. Umwelt**

Wir thematisieren unsere Tier- und Pflanzenwelt. Durch unsere Ausflüge, Naturbeobachtungen und Experimente erleben die Kinder die Natur hautnah. Fast täglich gehen wir mit den Kindern in den Garten, der durch seine Struktur und Lage an den Reiterställen Naturnähe bietet. Wir vermitteln Grundbegriffe des Umweltschutzes, indem wir z.B. mit den Kindern Müll trennen. Die Kinder sollen sich als Teil ihrer Umwelt begreifen und den Auftrag der Menschen wahrnehmen, die Umwelt zu schützen.

### **2.3.7. Medien**

Von klein auf werden wir mit den unterschiedlichsten Medien konfrontiert. Die Kinder lernen den eigenverantwortlichen und sachgerechten Umgang mit unseren Medienangeboten (z.B. Büchern, Fotos und Hörspielen). Die Lesecke bietet ihnen die Möglichkeit, sich selbständig Bücher anzuschauen und Hörspiele zu hören. Wir bieten Vorlesevormittage, an denen Eltern in Kleingruppen den Kindern interessante Bilderbücher und Geschichten vorlesen. Wir informieren Eltern bei Bedarf über sinnvolle Mediennutzung im Kindergartenalter, gerade zur Computer- und Fernsehnutzung. Die Mitarbeitenden nutzen Tablets für Hörspiele, Bücher und Lernvideos und unterstützen es für eine sinnvolle Medienbildung.

### **2.3.8. Musik**

Kinder begegnen mit Neugier und Faszination die Welt der Musik. Musik regt die Fantasie und die Kreativität an und erleichtert den Kindern, ihre Gefühle und Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Das tägliche Singen ist Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Die musikalische Erziehung wird durch Tanz-, Sing- und Kreisspiele und Orff- Instrumente ergänzt, unsere Mitarbeiterinnen bringen sich hier mit ihren musikalischen Gaben ein und spielen z.B. Gitarre und Harmonika.

### **2.3.9. Kunst und Kultur**

Kinder denken in Bildern – künstlerisches Gestalten ist ein Weg, die Umwelt besser zu begreifen. Die Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur hilft den Kindern, ihre eigene Kreativität zu entwickeln und auch ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen kennen und schätzen zu lernen. An unseren Maltischen, im Garten und bei den unterschiedlichsten Aktionen mit den verschiedenen Materialien können die Kinder ihre Kreativität ausleben. Die Kinder sollen erleben, dass sie mit der bayerischen und deutschen Kultur und Kunst sowie den verschiedensten anderen Kulturen aufwachsen. Dies kann dann zusammen ein buntes und vielfältiges Gesellschaftsbild für sie widerspiegeln.

### **2.3.10. Bewegung und Sport**

Bewegung ist für die ganzheitliche Entwicklung Gesundheit und das Wohlbefinden des Kindes unerlässlich. Uns ist es wichtig, die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche der Kinder mit Bewegung anzusprechen und zu fördern. Durch die gezielten Wahrnehmungsprozesse wird eine größere Bandbreite an Lernprozessen angeregt. Das wöchentliche Turnen mit angeleiteten Angeboten im eigenen Turnraum, das zur Verfügung stellen von Turnmaterial zur Freispielzeit sowie der Aufenthalt im Freien soll dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder gerecht werden. Die Kinder sollen verschiedene Facetten von Bewegung kennen lernen um an ein besseres Körperempfinden zu gelangen. Zusätzlich bieten wir Spaziergänge zu den Lieblingsplätzen der Kinder an.

## 2.3.11. Gesundheit

Gesundheit wird heute als Zustand von körperlichem, seelischem und sozialem Wohlbefinden definiert. Es wird nicht danach gefragt, was krank macht, sondern was gesund erhält (Salutogenese). Daher ist es uns wichtig, den Kindern die Bedeutung gesunder Ernährung, Zahnhygiene, allgemeiner Körperhygiene usw. zu erklären, damit sie ein Bewusstsein für Körper und Gesundheit entwickeln. Wir beteiligen uns an dem Zahnprophylaxe-Programm der Stadt München. Grundsätzlich achten wir auf eine gesunde Ernährung und wollen diese den Kindern nahebringen, um einen Grundstein für eine gesunde Entwicklung zu setzen. Dies wird auch durch unsere Teilnahme am Schulobst- und Schulmilchprogramm ([www.schulprogramm.bayern.de](http://www.schulprogramm.bayern.de)), gefördert, das durch die Europäische Gemeinschaft unterstützt wird. Bei der Entwicklung eines guten Gesundheitsbewusstseins legen wir Wert auf gute Zusammenarbeit mit den Eltern und informieren über verschiedene Gesundheitsthemen im Kindesalter. Sollte Ihr Kind zum Kindergartenstart noch eine Windel tragen ist das kein Problem. Hand in Hand mit Ihnen werden wir individuell Schritte der Selbständigkeit und Körperwahrnehmung mit Ihrem Kind entwickeln.

## 2.4. Weitere Methoden der pädagogischen Arbeit

### 2.4.1. Tagesgestaltung und Struktur

Einen strukturierten und wiederkehrenden Tagesablauf sehen wir als elementar für unsere Bildungsarbeit an. Die Kinder können durch Strukturen Sicherheit erlangen, die ihnen die Möglichkeit gibt, sich individuell zu entfalten: Wer sich sicher fühlt, kann sich besser entwickeln.

Um ein genaueres Bild von unserer Arbeit zu bekommen, stellen wir hier einen beispielhaften Tagesablauf vor:

Ab 07:30 Uhr kann das Kind gemäß den Buchungszeiten in den Kindergarten gebracht werden. Am Morgen heißen wir jedes Kind mit Handschlag herzlich willkommen. So nehmen wir den ersten Kontakt zu den Kindern auf und erleichtern den Abschied von den Eltern. Während dieser „Bringsituation“ nehmen wir uns auch die Zeit für kurze Gespräche mit den Eltern. Nun haben die Kinder in der Freispielzeit die Möglichkeit, sich nach individuellem Interesse selbständig mit Rollenspielen, Brettspielen, Bilderbüchern, konstruktivem Baumaterial u.v.m. zu beschäftigen.

Um den Kindern einen guten Start in den Tag zu ermöglichen, ist es wichtig, dass die Eltern ihre Kinder rechtzeitig und mit ausreichend Zeit für Umziehen, Verabschieden und Tür- und Angelgespräche in den Kindergarten bringen, dies sollte bis spätestens 08:25 Uhr erfolgt sein.

Um 8.30 Uhr starten wir pünktlich mit dem Morgenkreis. Hier trifft sich die gesamte Gruppe zu einem pädagogischen Angebot, um verschiedene Themen zu erarbeiten, zu singen und zu spielen.

Anschließend findet die gemeinsame Brotzeit statt, in der die Kinder in der Gruppe die mitgebrachte Brotzeit verzehren können. Im Rahmen des Freispiels entscheiden sich die Kinder nun für eine geleitete oder ungeleitete Beschäftigung. Wir bieten in dieser Zeit auch Kleingruppenarbeit zu bestimmten Themen an, die gerade aktuell sind. In der Freispielzeit steht uns unser vielfältiges Raumangebot (Gruppenraum, Nebenraum, kleine Halle sowie Turnhalle) zur Verfügung (=„Eckenzeit“).

Einmal in der Woche hat jede Gruppe einen festen Turntag.

Montags ist Mitbringtag – an diesem Tag dürfen die Kinder ein Spielzeug von zu Hause mitbringen. Einmal wöchentlich treffen wir uns im gemeinsamen Morgenkreis mit allen Kindern in unserem Mehrzweckraum. Hier finden im Wechsel musikalische Früherziehung oder ein religionspädagogisches Angebot statt.

Fast täglich gehen wir in unseren wunderschönen Garten, hin und wieder nutzen wir die nahe Umgebung für Spaziergänge oder kleine Ausflüge. Hierüber informieren wir Sie nicht in jedem Fall im Vorfeld.

Das Mittagessen nehmen wir ab 12:00 Uhr gemeinsam in der Gruppe ein. Während einer Ruhezeit ab 13.00 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit, sich bei einem Hörspiel zu erholen oder auf einer Matratze zu schlafen. Die Ruhepause, die etwa 30-45 Minuten dauert, dient zum einen der Erholung – der Kindergartenalltag ist anstrengend, viele Menschen und Eindrücke sind zu verarbeiten – zum anderen der Selbstregulation, die Kinder lernen hier, zur Ruhe zu kommen, was nicht nur für die Schule ein wichtiges Lernfeld ist. Hier bekommen die Kinder einen gemütlichen Platz, z.B. eine Schlafmatte und können hier eine CD hören, mit dem Kuscheltier kuscheln oder schlafen.

Danach können mit anderen Kindern und den Erwachsenen Tischspiele gespielt werden. Bis zu den individuellen Abholzeiten gemäß den Buchungen, gibt es noch einmal viel Gelegenheit zum Freispiel und

weitere Angebote unseres pädagogischen Personals. Am Nachmittag kann eine zweite Brotzeit gemacht werden.

Wir verabschieden uns von jedem Kind persönlich und schließen den Kindergarten um 17.00 Uhr. Die Abholsituation ist als pädagogischer Prozess zu betrachten, der dem Kind ermöglichen soll, einen entspannten Übergang vom Kindergarten zu erleben, daher bitten wir auch hier die Eltern, sich entsprechend Zeit zu nehmen.

## 2.4.2. Teiloffenes Angebotskonzept

Jedes Kind, das unseren Kindergarten besucht, ist einer der beiden Gruppen zugehörig und findet dort einen geschützten Rahmen zur individuellen Entwicklung. Der Früh- und Spätdienst findet für beide Gruppen gemeinsam in einem Gruppenraum statt. Zumeist sind die Kinder zwischen 08:00 und 15:30 Uhr in ihren Gruppen. Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, sich abzumelden und an verschiedenen Stellen außerhalb der Gruppe im Haus zu spielen. So können sie zum Beispiel mit den Kindern der anderen Gruppe in Kontakt kommen, Orte des Rückzuges aufsuchen oder sich in dem Mehrzweckraum bewegen. Hier wollen wir den Kindern ermöglichen sich individuell und kompetent und als Teil der Gemeinschaft zu erleben.

Die Arbeit in festen Gruppen ist uns wichtig, da wir den Kindern Sicherheit geben wollen. Sie haben hier ihren gewohnten, Stamm-Platz, von dem aus sie das Haus explorieren können. Wir wollen den Kindern ein Gefühl der Zugehörigkeit und Verlässlichkeit vermitteln, das sie dazu befähigen soll, sich zu entfalten und zu entwickeln. Klare Regeln, die gemeinsam mit den Gruppen erarbeitet werden, bieten einen Rahmen für das gemeinsame Zusammenleben im Kindergarten.

Ein Tagesablauf, in dem sich feste Strukturen und freies Spiel mit vielen Entscheidungsmöglichkeiten abwechseln, ist Erkennungsmerkmal und Grundstein unserer Arbeit. Dazu Näheres im Punkt „Tagesablauf“. Grundsteine unserer Arbeit ist die Freiheit als Schlüssel zur Selbständigkeit, Raum für Bewegung, Projektarbeit, Partizipation, Inklusion, das Haus als Bildungsraum, das Erleben von Gemeinschaft und das Schaffen einer entspannten Atmosphäre

Konkret bedeutet dies, dass wir zum Beispiel gruppenübergreifende Angebote anbieten, außer den Gruppen im Haus weitere Spielorte gestalten und regelmäßig nach den Bedarfen der Kinder umgestalten, den Außenbereich gleichwertig als Bildungsraum sehen und nutzen und natürlich unser soziales Umfeld und den Naturraum unseres Stadtteiles Daglfing als Lernfeld begreifen. (siehe Haug-Schnabel, G., Bensel, J.: Kindergarten heute, wissen kompakt: Offene Arbeit in Theorie und Praxis, Herder 2017)

Bitte beachten Sie, dass in der Corona Pandemie zeitweise strikt gruppengetrennt gearbeitet wird. Bitte beachten Sie hierzu das aktuelle Hygienekonzept.

## 2.4.3. Projektarbeit

Immer wieder gibt es Themen, die Kinder und Erwachsene in besonderer Weise beschäftigen. Das kann aus einem aktuellen Anlass heraus entstehen, durch unseren Jahreskreis oder durch Anregung der Kinder initiiert sein. Diese Themen nutzen wir, um mit den Kindern Projektarbeit zu gestalten. Die Projekte können zeitlich von unterschiedlicher Dauer sein und nach Interesse der Kinder unterschiedlich intensiv bearbeitet werden. Hierzu bieten wir in unterschiedlichen zeitlichen und räumlichen Zusammenhängen Angebote an. Zum Beispiel entscheiden sich die Kinder in Kinderkonferenzen per Abstimmung, welche Themen sie in Projektwochen im Kindergartenjahr bearbeiten wollen.

## 2.4.4. Aktivitäten, Feste und Feiern

### Ausflüge

Wir machen regelmäßig kleine Ausflüge in die nähere Umgebung, in Kleingruppen oder mit allen Kindern, wie z.B. den Besuch der Stadtbibliothek, einen Spaziergang in die Wiesen und Felder, zum nahegelegenen Hachinger Bach oder im Winter zum Schlittenfahren.

Auch in der Philharmonie oder bei der Seniorengruppe waren wir in den letzten Jahren schon mehrere Male mit den Vorschulkindern. Ein besonderes Highlight ist der Jahresausflug, an dem alle Kinder teilnehmen.

### Feste und Feiern - Höhepunkte eines Kindergartenjahres

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil des Kindergartenjahres. Sie prägen den Lebensrhythmus von Kindern und Erwachsenen.

Unsere Feste sind fröhliche Zusammenkünfte, die aus dem Kindergartenalltag herausragen.

Mit Festen und Feiern können wir:

- ▲ den Kindern ein besonderes, schönes Erlebnis bereiten
- ▲ den Kindern den Sinn dieses Festes näherbringen (z.B. Ostern, Weihnachten)
- ▲ die Kinder in die Gemeinschaft einbinden
- ▲ die Tradition des Kindergartens pflegen
- ▲ Mit den Familien gemeinsam etwas gestalten
- ▲ den Geburtstag der Kinder wertschätzen

Mit den wiederkehrenden Feiern und Festivitäten wollen wir den Kindern eine „Heimat“ geben – die Angebote basieren unter anderem auf christlichen und traditionellen Bräuchen – damit die Kinder sich in unserem Kindergarten, in ihrem Stadtteil, in ihrer Welt ein Stück sicherer und zu Hause fühlen. Sie können sich somit als Teil der Gemeinschaft erleben und individuell mit ihren Fähigkeiten bei unseren Festen einbringen und Jahr für Jahr mehr hineinwachsen.

### Weitere Angebote

**Besuche:** Meistens besuchen uns einmal im Jahr Polizei und/oder Feuerwehr. Die Kinder können so spielerisch den Umgang mit Gefahrensituationen lernen und ein spannendes Berufsfeld erleben.

**Zahnpflege** ist uns wichtig - wir sind im Programm der Zahnprophylaxe der Stadt München. Eine Mitarbeiterin kommt regelmäßig zu uns in den Kindergarten und bringt den Kindern das Thema Zahnhygiene spielerisch näher. Natürlich ist tägliches Zähneputzen ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Einmal im Jahr macht unsere **Mobil-Fotografin** professionelle Bilder von unseren Kindergartenkindern, die bei Interesse von den Eltern bestellt werden können.

### Zusätzliche Kursangebote

## 2.4.5. Vorbereitung auf die Schule

### 2.4.5.1. Basiskompetenzen

Im Laufe ihrer Kindergartenzeit machen die Kinder viele Erfahrungen sowohl im sozial-emotionalen, als auch im kognitiven, im sprachlichen und im motorischen Bereich – es ist unser Bildungsauftrag, die Basiskompetenzen unserer Kinder zu stärken.

Hiermit wollen wir die Schulbereitschaft der Kinder fördern und ihnen einen freudigen Start in das Schulleben ermöglichen. Insbesondere auf folgende Kompetenzen gehen wir in unserer täglichen Arbeit mit allen Kindern ein.

Persönlichkeitsbildung	Sozialerziehung	Fein- und Grobmotorik	Kognitive Fähigkeiten
Stärken des Selbstbewusstseins	Fähigkeit zur Kontaktaufnahme	Umgang mit div. Materialien	Förderung der verbalen Ausdrucksform
Umgang mit der eigenen Person	Sensibilisierung für sich und andere	Körperpflege und Ernährung	Aufgabenerfassung
Konfliktfähigkeit	Verantwortungsbewusstsein	Bewältigung des Alltags	Konzentrationsfähigkeit
Selbstständigkeit altersgemäß erlangen			
Selbstwertgefühl entwickeln	Frustrationstoleranz	Selbständig kleine Aufgaben übernehmen	Sprachkompetenz

Durchhaltevermögen	Sexualerziehung	Körperbeherrschung	Erweiterung des Wortschatzes
Entscheidungsfähigkeit	Rücksichtnahme	Bildnerisches Gestalten	Verbale Gefühlsäußerungen
Konfliktlösungsfähigkeit	Hilfsbereitschaft	Farb- und Formkenntnisse	
Kreativität	Wir-Gefühl Eigene Bedürfnisse äußern		

### 2.4.5.2. Vorschularbeit - unsere Maxikinder

Nicht nur in unserer alltäglichen Arbeit fördern wir die Basiskompetenzen der Kinder, sondern bieten ihnen vor dem Schuleintritt ein besonderes, regelmäßiges, gruppenübergreifendes Angebot. Unsere „Großen“ heißen „Maxikinder“, weil wir ihnen hiermit eine wichtige Rolle zuteil haben lassen wollen.

Einmal in der Woche treffen wir uns gemeinsam, um außerhalb der Gruppe interessante Themen zu besprechen und die Bildung der Kinder altersentsprechend zu unterstützen oder unternehmen Exkursionen, um den Bildungshorizont zu erweitern. In den Gruppen dürfen unsere Großen ihre erlernten Kompetenzen auf verschiedene Weisen in einem geschützten Rahmen einüben und umsetzen, z.B. in Konfliktfällen, bei Hilfestellungen für andere Kinder oder beim Lösen von kniffligen Aufgaben.

Um einen möglichst entspannten und reibungslosen Übergang in die Schule zu ermöglichen, tauschen wir uns regelmäßig mit der Schule konzeptionell aus und wollen so unsere Arbeit auf die Anforderungen der Schule abstimmen (Art. 15 Abs. 2 BayKiBiG). Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder auf die Schule freuen und sich möglichst sicher fühlen können den Anforderungen gewachsen zu sein. Zentral sind die Motivation und Bereitschaft der Kinder, ein Schulkind werden zu wollen.

Auch Besuche in der zukünftigen Grundschule gehören dazu, um den Kindern die Anspannung und Aufregung vor diesem neuen Lebensabschnitt ein wenig zu nehmen.

Eine Abschlussaktivität der Maxikinder sowie der traditionelle „Rauswurf“ gestalten ebenso den Übergang in die Schule.

### 2.4.5.3. Zusammenarbeit mit der Schule

Zwischen den Sprengelschulen und dem Kindergarten besteht Austausch und Zusammenarbeit.

In regelmäßigen Kooperationstreffen tauschen sich umliegende Kindergärten und Schulen über neueste Entwicklungen und mögliche Wege der Zusammenarbeit aus.

Besonders enger Kontakt besteht unter anderem aufgrund der Nähe zur Grundschule an der Fritz-Lutz-Straße.

Folgende Kooperationsbereiche sind besonders hervor zu heben:

#### **Maxi-Treff:**

Die zuständige Lehrerin organisiert gemeinsam mit dem Kindergarten gegenseitige Besuche. Die beiden Parteien, Schule und Kindergarten arbeiten gemeinsam daran, den Kindern und Eltern den Übertritt in die Schule zu erleichtern.

#### **Lernwerkstatt:**

Ein paar Mal im Jahr lädt die Sprengelgrundschule die zukünftigen Erstklässler\*innen in die Schule zu kleinen Unterrichtseinheiten ein. Die Besuche dienen dem gemeinsamen besseren Kennen lernen.

#### **Vorkurs Deutsch:**

Der Vorkurs Deutsch ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kindergarten und Schule. Kinder, bei denen ein erhöhter Förderbedarf bezüglich der Deutschkenntnisse festgestellt wird, werden im Kindergarten zusätzlich unterstützt ihre Sprachkenntnisse auszubauen. Dies greift im letzten Kindergartenjahr die Schule auf und bietet für angemeldete Kinder in der Schule zusätzliche Förderstunden in Fach Deutsch an. (s.o.)

## 2.5. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

Zur Unterstützung der Kinder ist es wichtig, die Gegebenheiten ihrer Entwicklung und ihre Fortschritte festzuhalten, um ein kontinuierliches Bild zu bekommen und gegebenenfalls weitere Unterstützung anzubieten. So ist es möglich, die eigene pädagogische Arbeit zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Dazu nutzen wir für jedes Kind regelmäßig Beobachtungsbögen (PERIK und situationsbezogene Verhaltensbeschreibungen, in denen verschiedene Facetten von Entwicklungsprozessen festgehalten werden. In Portfolios sammeln wir „Produkte“ der Kinder, wie zum Beispiel Zeichnungen oder Schreibversuche und halten den Kindergartenalltag der Kinder in Fotos fest. So entsteht ein fortlaufendes Erinnerungsprodukt an die Kindergartenzeit. Viele gestaltete Kunstwerke der Kinder geben wir mit nach Hause, um die Familien an der Phantasie und den Fortschritten der Kinder teilhaben zu lassen. Über die Entwicklung der Kinder informieren wir die Eltern in Entwicklungs- und anlassbezogenen Gesprächen und suchen gemeinsame Wege, die Kinder zu stärken.

## 2.6. Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen

Ziel unserer Kooperationsarbeit ist es, die Zusammenarbeit zwischen Familien, Kindern und dem Kindergarten zum Wohle des Kindes zu gestalten und sicher zu stellen. Dies tun wir, wenn ein Zusammenhang mit unserer Arbeit im Kindergarten besteht. (Art. 15, Abs. 1 BayKiBiG) Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder individuellem Förderbedarf und deren Familien sollen frühzeitig geeignete Hilfe und Unterstützung erhalten. Die Zusammenarbeit mit anderen Stellen, die sich auf die Unterstützung einzelner Kinder bezieht, ist grundsätzlich nur mit der Einwilligung der Eltern zulässig.

Um alle Kinder möglichst umfassend fördern zu können, stehen uns verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

- Kooperation mit Fachdiensten, Psycholog\*innen und Beratungsstellen nach individuellem Bedarf
- Zusammenarbeit mit der Bezirkssozialarbeit
- Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Kindergärten
- Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Immanuel-Nazareth
- Zusammenarbeit mit den Grundschulen
- Zusammenarbeit mit dem Schul- und Kultusreferat der Landeshauptstadt München (Weiterbildungsangebote, Zusammenarbeit mit dem Institut für Frühpädagogik und dem Kultusministerium)
- Kooperationen mit weiteren Beratungsstellen je nach Bedarf

## 2.7. Kinderschutz

Wir als Mitverantwortliche für die Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, haben einen Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung. Das bedeutet, dass es unsere Aufgabe ist, die Kinder vor Gefährdungen zu schützen, da diese ihre Entwicklung beeinträchtigen können. (Art. 15, Abs. 1 BayKiBiG)

Rechtlich geregelt ist dies im § 8a Abs. 1 SGB VIII:

„(1) Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.“

Unser Ziel ist es, mit unserer Arbeit zum Wohlergehen der Kinder und Familien beizutragen. Daher fördern wir die Basiskompetenzen und die Bildung der Kinder und wünschen einen intensiven und vertrauensvollen Austausch mit den Eltern als präventive Maßnahme. Das heißt, unsere Zusammenarbeit mit den Eltern Hand in Hand ist das Fundament für das Befinden der Kinder, um eine Kindeswohlgefährdung von vorne herein abzuwenden.

Liegen uns Mitarbeiter\*innen konkrete gewichtige Anhaltspunkte vor, dass das Kind oder die Familie gefährdet ist (z.B. Vernachlässigung, körperliche Misshandlung, sexuelle Ausbeutung, Gewalt in der Familie, Suchtprobleme, psychische Erkrankung eines Elternteils) oder dass die Eltern keine Mitwirkungsbereitschaft oder –fähigkeit für eine positive Entwicklung des Kindes (z.B. bei drohender Behinderung oder Entwicklungsproblemen) zeigen, sind wir laut Gesetz zur Handlung verpflichtet. Das bedeutet, wir suchen im Gespräch mit den Eltern in- und außerhalb der Einrichtung passende Hilfen für das Kind. Dazu kooperieren wir mit Stellen außerhalb des Kindergartens, die Hilfe- und Beratungsangebote für Eltern und Mitarbeiter stellen können. Eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ berät und unterstützt uns hierbei. Dabei streben wir eine einvernehmliche Lösung gemeinsam mit den Eltern an. Interventionen gegen den Elternwillen werden als allerletzte Möglichkeit zum Schutz des Kindes gesehen. Dabei halten wir uns an die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes.

Wir bieten unter bestimmten Bedingungen Plätze für Kinder auf Vorschlag des Sozialreferates (Bezirkssozialarbeit) an.

Unser Schutzkonzept ist auf der Homepage abrufbar. Unter [https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/3766f98e-ff26-4c0d-9ada-43404fe7a0b6/Schutzkonzept%20Immanuel\(1\).pdf](https://jimdo-storage.global.ssl.fastly.net/file/3766f98e-ff26-4c0d-9ada-43404fe7a0b6/Schutzkonzept%20Immanuel(1).pdf).

## 2.8. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

### Hand in Hand mit dem Kindergarten

Die Bildung und Erziehung des Kindes findet zunächst in der Familie und dem näheren Umfeld des Kindes statt. Der Kindergarten ergänzt diese und ist auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen. Zum Wohle des Kindes möchten wir gemeinsam mit den Eltern eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufbauen, die auf Vertrauen, Offenheit, Akzeptanz und gegenseitigem Respekt beruht.

Die Eltern unserer Kinder tragen die hauptsächliche Verantwortung in der Bildung und Erziehung der Kinder, daher wertschätzen wir sie in ihrer Rolle als Eltern und wollen sie bei der Erziehung und Bildung der Kinder unterstützen. Wir wünschen uns einen offenen Umgang miteinander. So können sich beide Lebenswelten zum Wohl der Kinder entfalten.

### Unser Motto: *Aktiv Mitmachen und Unterstützen*

Den Begriff der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft nehmen wir also ernst: Feste, Veranstaltungen und Exkursionen bieten den Eltern die Möglichkeit, sich einzubringen und aktiv an der Kindergartenarbeit zu beteiligen. Auch bei pädagogischen Projekten freuen wir uns über das Mitwirken interessierter Eltern, z.B. beim Vorlesen oder bei der Vorstellung eines Berufes oder einer Kultur.

Aber auch wir bieten ihnen verschiedene Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten an.

Folgende Veranstaltungen finden in regelmäßigen Abständen statt:

#### **Elternabende, wie z.B.**

- ▲ Infoabend für „Neulinge“ und für Vorschulkinder
- ▲ Elternabende
- ▲ Themenbezogene Elternabende mit Referenten, auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen
- ▲ Gesellige und kreative Elternabende des Elternbeirates
- ▲ Elternbeiratswahl

#### **Elterngespräche**

Der regelmäßige Austausch ist uns wichtig:

- ▲ Informationsnachmittag für „neue“ Kinder bzw. deren Eltern
- ▲ Informations- und Entwicklungsgespräche

#### **Tür- und Angelgespräche**

Täglich nehmen wir uns in der Bring- und Abholsituation Zeit für kurze Informationen über die Kinder. Die Informationen der Eltern helfen uns im Kindergartenalltag, wir, oder auch das Kind selbst berichten im Gegenzug kurz über den Tag des Kindes bei uns in der Einrichtung. Sollte mehr Gesprächsbedarf sein, nehmen wir uns gerne Zeit für ausgiebigere Elterngespräche. Austausch ist für uns der Grundstein einer qualitativ hochwertigen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.

## Der Elternbeirat (Art. 14 BayKiBiG)

Der Elternbeirat ist die Vertretung der Eltern, deren Kinder den Immanuel-Kindergarten besuchen. Er repräsentiert die Elternschaft bei regelmäßigen Sitzungen mit der Kindergartenleitung und dem Träger und setzt sich für die Wünsche und Anliegen der Eltern ein. Bei wichtigen Entscheidungen im Kindergarten wird er in seiner beratenden Funktion gehört. Er wird jährlich von den Eltern zu Beginn eines Kindergartenjahres gewählt, am Ende gibt er einen Rechenschaftsbericht über seine Arbeit ab. Der Elternbeirat des Immanuel-Kindergartens ist sehr engagiert - er unterstützt das Kindergarten-Team z.B. bei der Organisation von Festen oder Ausflügen, organisiert optionale Kurse für die Kinder oder Aktivitäten für interessierte Eltern (z.B. Flohmärkte, Familienausflüge, Elternstammtisch).

## 2.9. Notfallmanagement

Leider gibt es immer wieder verschiedene Notfallsituationen im Kindergarten. Für Unfallsituationen haben wir einen speziell auf unsere Einrichtungen erarbeiteten Notfallplan. Selbstverständlich pflegen wir einen Verbandskasten für Notfälle. Die Mitarbeiter\*innen werden in regelmäßigen Abständen in Erste-Hilfe-Kursen, Hygienemaßnahmen, Sicherheit und Brandschutz geschult. Den Mitarbeitern ist bekannt, welche Maßnahmen unternommen und Dienste im Notfall angerufen werden müssen.

Für den Brandfall stehen Feuerlöscher zur Verfügung und die Mitarbeiter sind informiert, wie sie sich im Brandfall verhalten sollen. Mit den Kindern wird das Verhalten im Brandfall jährlich geübt.

Im Notfall können Kinder, Eltern und Mitarbeiter über externe Stellen psychologisch betreut werden.

Im Falle der Gefährdung des Kindeswohls werden, wie oben beschrieben, entsprechende Maßnahmen einleiten. Eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ betreut unsere Einrichtung in diesen Fragen.

Bei Vorkommnissen wie z.B. einem Wasserrohrbruch gibt es eine Sammelstelle im Garten zur Möglichkeit der Evakuierung.

Eltern und Träger werden im Notfall schnellstmöglich per Telefon informiert. Dazu ist es notwendig, dass wir von allen Eltern aktuelle Telefonnummern vorliegen haben. Sie sind verpflichtet uns diesbezüglich ohne Aufforderung auf dem Laufenden zu halten.

## 2.10. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Arbeit in unserem Kindergarten wollen wir beständig an neue Entwicklungen anpassen, so dass wir uns in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess befinden.

- Wir nutzen das fachliche Weiterbildungsangebot für Erzieher\*innen und pädagogische Ergänzungskräfte
- Wir nehmen die Fachberatung des bayrischen Landesverbandes evangelischer Tageseinrichtungen in Anspruch
- Wir führen Mitarbeitendengespräche
- Wir überprüfen und entwickeln unsere Konzeption jährlich weiter
- Wir führen jährlich Elternbefragungen durch
- Wir befragen die Kinder in Konferenzen und Kleingruppen zum Beispiel über ihre Wünsche bezüglich Spiel-, Bildungs- und Essensangeboten und Räumlichkeiten
- Wir bieten den Eltern die Möglichkeit im persönlichen Gespräch Rückmeldung über unsere Arbeit zu geben
- Wir haben regelmäßige Teamsitzungen sowie Supervision, in der wir unsere Arbeit reflektieren
- Wir arbeiten mit den Beobachtungsbögen SSMIK, PERIK, SELDAK sowie Portfolios
- Wir haben jährlich einen Konzeptionstag und einen Klausurtag, an denen wir unsere Arbeit und Zusammenarbeit gemeinsam mit erfahrenen Referenten weiterentwickeln
- Wir führen einen Qualitätsordner mit festgeschriebenen Standards.
- Wir reflektieren unsere Arbeit in regelmäßigen Kindertagenausschusssitzungen mit dem Träger.

## 3. Schlusswort

Gemeinsam ins Leben wachsen: Das wollen wir nicht nur den Kindern in unserer Einrichtung ermöglichen, sondern auch gemeinsam mit den Kindern und Eltern. Wir sehen in der täglichen Arbeit miteinander, wie wir uns gegenseitig bereichern und an den Erfahrungen wachsen können. Dies wollen wir uns erhalten und mit Freude und Leichtigkeit bei der Arbeit einen Raum, vielleicht sogar eine kleine Oase schaffen in der wir gemeinsam als Gemeinschaft aufeinander als ganz individuelle Persönlichkeiten achtgeben können. Dass dies eine tägliche Herausforderung ist, ist uns bewusst – ihr stellen wir uns motiviert und mit einer positiven Grundeinstellung und unserem christlichen Hintergrund.

## 4. Impressum

München, den 03.05.2024  
13. Auflage

### Herausgeber

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde München Immanuel-Nazareth**

Träger: Pfarrerin Christine Heilmeier

Allensteiner Straße 7

81929 München

[www.immanuel-nazareth-kirche.de](http://www.immanuel-nazareth-kirche.de)

[www.facebook.com/Immanuel.Nazareth](https://www.facebook.com/Immanuel.Nazareth)

### Ansprechpartner

Pfarramt Immanuel-Nazareth-Kirche

Tel. 089 / 93 99 82 - 60

Fax 089 / 93 99 82 – 61

### Kontakt zum Evangelischen Immanuel-Kindergarten

Gesamtleitung der Kindergärten Immanuel und Nazareth: Diakonin Kerstin Beck

Burgauerstraße 58

81929 München

Tel. 089 / 950 94 79 - 20

[www.immanuel-kindergarten.de](http://www.immanuel-kindergarten.de)

Fax 089 / 950 94 79 – 29

[immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de](mailto:immanuel-kindergarten@immanuel-nazareth-kirche.de)

Bezugsmöglichkeit: Internetseite [www.immanuel-kindergarten.de](http://www.immanuel-kindergarten.de) oder über den ev. Immanuel-Kindergarten